







FR, 06. OKTOBER | 20.15 UHR Kulturforum Mehr auf Seite 13

Wettbewerb

Das Siegerprojekt des Wettbewerbs für den Neubau des Schulhauses Hemmerswil steht fest.

Seite 4

Wiedersehen

Am 24. Oktober findet der Netzwerkabend für Kulturschaffende statt. Anmeldungen sind noch möglich. Seite 5

Wiederverwerten

Der Verein «Amriswil Aktiv» organisiert eine Führung in der Muldenzentrale Oberthurgau.

Seite 5

Amriswiler in Radolfzell

Kultur Am Montagabend fand in Radolfzell, der Partnerstadt von Amriswil, die Kulturnacht statt. Auch eine Amriswiler Delegation war vor Ort. Dieses Jahr stand der Ortsteil Markelfingen im Vordergrund. Die Besucherinnen und Besucher wurden von einem reichhaltigen Programm an Musik, Theater, bildender Kunst und Fotografie überrascht.

Mehr auf Seite 3

KUH-Bags in der Migros

Entsorgung Das Kunststoffsammelsystem KUH-Bag der Abfallverbände A-Region, KVA Thurgau und Zweckverband Abfallverwertung Bazenheid, hat sich in den vergangenen Jahren immer mehr zu einer Erfolgsgeschichte entwickelt. 2022 wurden in den drei Abfallregionen mit rund 130 beteiligten Gemeinden über 1'200 Tonnen Kunststoffe aus Haushalten gesammelt. Ab dieser Woche bietet nun auch die Migros Ostschweiz den KUH-Bag in ihrem Sortiment an. Mehr auf Seite 4

Zehn Amriswiler wollen in den Nationalrat

Politik Am 14. August 2023 ist die Frist für das Einreichen der Wahlvorschläge für die Nationalratswahlen abgelaufen. Bei der Staatskanzlei des Kantons Thurgau wurden insgesamt 36 Listen eingereicht. Auf diesen stellen sich 10 Kandidatinnen und Kandidaten aus Amriswil und Schocherswil zur Wahl.

Mehr auf Seite 8/9

Wahlzettel für die Wahlen sind zu überprüfen

Politik In den vergangenen Tagen haben sich weitere Personen gemeldet, die unvollständige Wahlunterlagen erhalten haben. Die Staatskanzlei des Kantons Thurgau bittet alle Stimmberechtigten, die Wahlzettelbroschüre zu kontrollieren und sich bei Unvollständigkeit bei ihrer Wohngemeinde zu melden.

Mehr auf Seite 12

Seit 25 Jahren im schönsten Job, den Amriswil zu bieten hat

Verwaltung Seit einem Vierteljahrhundert amtet Roland Huser als Stadtschreiber in Amriswil. Damit hat er unter vier Stadtpräsidenten gearbeitet. Wie er zu seiner Stelle kam und welche Aufgaben er hat, erzählte er im Ortsmuseum.

«Wie schön, dass so viele Leute heute gekommen sind, obwohl ich ja eigentlich gar nichts zu sagen habe», begrüsste Stadtschreiber Roland Huser vergangenen Sonntag alle Interessierten im Ortsmuseum. In Form des Museumssonntags war er zu Gast und plauderte während der Erzählstunde über einiges, was er in den 25 Jahren als Stadtschreiber erlebt hat.

Zwischen Stuhl und Bank

Der Stadt- oder Gemeindeschreiber hat eine spezielle Rolle. Er ist an den Sitzungen der Behörde als Berater und Protokollführer dabei, hat das Recht, Anträge zu stellen, darf aber nicht abstimmen. «Die Stadträte schauen mich als einen von ihnen an», sagt er. Gleichzeitig ist der Stadtschreiber aber auch der höchste Verwaltungsmitarbeiter, häufig Personalchef und Abteilungsleiter. Zudem ist er für Wahlen und Abstimmungen zuständig, organisiert Veranstaltungen aller Art und bearbeitet Rechtsmittelverfahren. «Zusammengefasst kann man sagen, der Stadtschreiber ist ein Spezialist darin, Generalist zu sein», zitiert Huser einer seiner welschen Berufskollegen. Vom Personal wird er daher als einer von ihnen betrachtet. «Das ist schön. Wann immer es im Stadtrat aber um das Personal geht, sitze ich dadurch irgendwie zwischen Stuhl und Bank», erklärt Huser.

Zahlen über Zahlen

«Vor Ihnen sitzt ein Glückspilz. Denn ich darf seit 25 Jahren den schönsten Job ausüben, den es auf einer Verwaltung gibt»,



Stadtschreiber Roland Huser hielt vergangenen Sonntag die Erzählstunde im Ortsmuseum.

sagt er. Dass er damals zu dieser Stelle kam, sei aber nicht nur Zufall gewesen. Aber, es sei ein riesen Glück, dass er diese Stelle hier in Amriswil ausüben dürfe. Sein erster Arbeitsvertrag in Amriswil wurde 1989 mit der Schreibmaschine erstellt. Angefangen hat Huser damals als kaufmännischer Angestellter beim zentralen Rechnungswesen der Stadt Amriswil. Das Stelleninserat hat er zufällig in der Zeitung gesehen. «Wieso dass der Gemeindeammann Ernst Bühler mich eingestellt hat, weiss ich bis heute nicht», schmunzelt

Huser. Vielleicht spielte schon damals etwas Glück mit, hatte er doch zu diesem Zeitpunkt keine Ahnung von der Buchhaltung einer Gemeinde. Während fünf Jahren hat er diese Aufgabe ausgeführt. Obschon er am liebsten nach einem schon wieder gekündigt hätte. «Zahlen sind einfach nicht mein Ding, musste ich feststellen», erklärt er. Auf Empfehlung seines Arbeitskollegen blieb er aber etwas länger, schlicht weil sich eine kurze Beschäftigungsdauer im Lebenslauf nicht gut mache. Huser hat ihm geglaubt. | Fortsetzung auf Seite 2

WERBUNG











Fortsetzung von Seite 1 | Dass der Beruf des Gemeindeschreibers in der Verwaltung eine zentrale Rolle spielt, hat Huser schnell gemerkt. Eine Funktion, in welcher seine Fähigkeiten im Schreiben, Planen und Organisieren viel besser zur Geltung kommen würden. Es kam eine Zeit, an welcher der damalige Gemeindeschreiber Unterstützung brauchte. So wechselte Huser 1994 von der Finanzverwaltung zur Stadtkanzlei. «Mein Vorgänger, Martin Rüthemann, hat mich unter seine Fittiche genommen, mich eingearbeitet, mir geholfen. Fast so, als würde ich eine Lehre absolvieren», erklärt Huser. Irgendwann kam Rüthemann ins Büro und meinte zu Huser, dass es jetzt an der Zeit sei, dass sie beide die Jobs tauschen. So wurde Huser Stadtschreiber, Rüthemann wurde sein Stellvertreter.

Neumodiges Zeugs

Seither sind 25 Jahre vergangen. Husers neuer Arbeitsvertrag wurde nicht mehr mit der Schreibmaschine, sondern mit dem ersten Computer der Stadtkanzlei geschrieben. «Für heutige Verhältnisse konnte diese Kiste nichts und war kaum besser als die Schreibmaschinen, hat dafür umso mehr gekostet», sagt er. Kein Wunder, hat auch dessen Anschaffung für reichlich Gesprächsstoff im Gemeinderat gesorgt. Ob denn dieses neumodige Zeugs wirklich notwendig sei, sei man doch bislang auch ohne zurechtgekommen. Mittlerweile ist der frühere, junge Gemeindeschreiber Huser älter geworden. «Seit meinem Arbeitsbeginn als Gemeindeschreiber ist tatsächlich die eine

oder andere Falte im Gesicht dazugekommen», schmunzelt er. Seine allererste Gemeinderatssitzung erlebte er am 4. August 1998. Damals war Peter Kummer erst seit wenigen Wochen Gemeindepräsident. Während elf Jahren arbeiteten Huser und er gemeinsam. An der ersten Sitzung wurden 14 Traktanden behandelt, das Protokoll umfasste schliesslich sieben A4-Seiten. Die heutigen sind zwischen 40 und 50 Seiten lang. In den 25 Jahren sind nicht weniger als 747 Stadt- oder Gemeinderatssitzungen vergangen. Insgesamt sind 9852 Geschäfte behandelt worden, die Huser allesamt vorbereitet, protokolliert und nach dem Entscheid des Rates gemeinsam mit seinem Team umgesetzt hat. Pro Jahr kommen so rund 1000 A4-Seiten Protokoll zustande.

Eine Sitzung in 25 Jahren verpasst

Schreiben, Planen und die Umsetzung der einzelnen Projekte macht Huser bis heute Freude. Auch nach 25 Jahren ist sein Beruf nicht langweilig geworden. Nebst der offiziellen Sitzung alle zwei Wochen, ist die Sitzung nach der Sitzung mindestens genauso wichtig. Diese findet nicht mehr im Stadthaus, sondern in einem Restaurant bei Feierabendbier und Nachtessen statt. «Selbstverständlich aus dem eigenen Sack bezahlt», betont Huser. Tatsache ist, dass die Nachsitzung durchaus schon länger gedauert hat, als die eigentliche Stadtratssitzung. Der gemeinsame Restaurantbesuch des Stadtrates ist eigentlich auch Pflicht und es braucht einen guten Grund, wenn jemand fehlt. Er selber hat in

all den Jahren übrigens nur einmal eine Stadtratssitzung verpasst. Wieso weiss Huser nicht mehr. Es wird aber einen triftigen Grund gegeben haben.

Freundschaftliche Zusammenarbeit

Als Glückspilz bezeichnet sich Huser nicht nur, weil er durch eine Aneinanderreihung von Zufällen zu seiner Anstellung als Stadtschreiber kam, sondern auch, dass er mit allen amtierenden Stadtpräsidenten ein sehr gutes Verhältnis pflegt. Zu seiner Anfangszeit, damals noch als Stellvertretender Stadtschreiber, war Ernst Bühler Gemeindeammann. Von ihm hat Huser gelernt, wie Politik funktioniert und was sparen bedeutet. «Zu dieser Zeit mussten wir jeden Franken zwei mal umdrehen», so Huser. Das hat Spuren hinterlassen. Noch heute achtet der Stadtschreiber immer auf kostengünstige Lösungen. Zu Bühlers Amtszeit wurden Vereinbarungen häufig noch per Handschlag abgemacht. Eine schöne Tatsache, die es den künftigen Stadträten und Präsidenten aber nicht immer einfach gemacht hat. «So hörte man doch ab und an, wenn es um Entscheidungen ging, dass dies doch aber mit Ernst so abgemacht worden sei», erklärt Huser. Auf Ernst Bühler folgte Peter Kummer. «Er hatte ein unglaubliches Gespür für das politisch Machbare», so Huser. Ein feiner Mensch und Patron sei er gewesen. Ein Chef, der auch bei Gegenwind vorausgegangen ist und dem Personal immer den Rücken gestärkt hat. Kummer hat den technischen Fortschritt un-

terstützt und fand immer die richtigen Worte, wenn es darum ging, Stadtrat und Personal für eine wichtige Sache zu gewinnen. So modern Kummer beim Arbeiten war, so konservativ zeigte er sich jeweils bei den Restaurantbesuchen nach den Gemeinderatssitzungen. Blätterte er laut Huser zwar jedes mal interessiert die Menükarte durch, wählte am Schluss dann aber doch immer das Schnitzel mit Pommes Frites. Martin Salvisberg reihte sich nach Kummer ein. Er konnte stets mit seinem unerschütterlichen Optimismus begeistern. «Ich habe in meinem Leben nie einen grösseren Optimisten getroffen», sagt Huser. Selbst wenn etwas total in die Hose ging, fand Salvisberg etwas Positives daran. Wie Kummer, kam auch er aus dem Kanton Bern. Anders als sein Vorgänger, wählte er aber nur bei jedem zweiten Restaurantbesuch das Schnitzel, abwechselnd mit einer Bratwurst. Mit Gabriel Macedo erhielt Huser zum ersten Mal einen Chef, der jünger ist als er. Macedo war früher selber Stadtschreiber und kann daher Husers Arbeit besonders gut nachvollziehen. «An Gabriel Macedo bewundere ich sein unglaubliches Engagement für Amriswil, seine Effizienz in der täglichen Arbeit und seine ruhige Art, auch komplexe Aufgaben anzugehen», erklärt Huser. Als gebürtiger Portugiese, sei er zudem etwas weltoffener als seine Vorgänger, was die Speisekarten betreffe. «Gabriel Macedo findet in jedem Restaurant etwas auf der Karte. Und Schnipo habe ich bei ihm noch nie auf dem Teller gesehen», so Huser.

Geburten

- 14. August: Vejseli, Granit, Sohn des Vejseli, Besir und der Vejseli, Joanna Agnieszka, von St. Gallen SG, geboren in St. Gallen
- 14. August: Rumianowska, Maya, Tochter des Rumianowski, Lukasz Damian und der Rumianowska, Anna, von Polen, geboren in St. Gallen
- 15. August: Koster, Nalea, Tochter des Koster, Adrian und der Krucker, Caroline, von Appenzell AI, geboren in Münsterlingen
- 20. August: Nguyen, Alina, Tochter des Nguyen, Quoc Tinh und der Nguyen, Thi My Linh, von Amriswil TG, geboren in Münsterlingen
- 21. August: Grön, Elias Fiete, Sohn des Grön, Yves und der Lutz, Michaela, von Deutschland, geboren in Münsterlingen
- 27. August: Jonuzi, Ravza, Sohn des Jonuzi, Sadam und der Jonuzi, Gjilnas, von Amriswil TG, geboren in Münsterlingen
- 29. August: Mazzeo, Dylan, Sohn des Mazzeo, Stefano und der Mazzeo, Alessia Rosaria, von Italien, geboren in Münsterlingen
- 03. September: Melina, Serena, Tochter des Melina, Patrick Filippo und der Melina, Liliana, von Amriswil TG, geboren in Münsterlin-
- O3. September: Dürr, Amelie Ilona, Tochter des Dürr, Roland und der Dürr, Kristin, von Gams SG, geboren in Münsterlingen
- 07. September: Göldi, Yaro, Sohn des Göldi, Armin und der Göldi, Tanja, von Sennwald SG, geboren in Münsterlingen



Amtliche Todesanzeige

Gestorben am 28. September 2023: Bernet-Hofer, Elisabeth,

von Obermumpf AG, geboren am 09. Juni 1924, wohnhaft gewesen in Amriswil TG mit Aufenthalt im Tertianum Wohn- und Pflegezentrum Seerose Egnach. Die Abdankung findet im engsten Familienkreis statt.

Gestorben am 28. September 2023: Ammann, Heinrich,

von Wildhaus-Alt St. Johann und Wildhaus SG, geboren am 24. September 1957. wohnhaft gewesen in Amriswil TG. Die Beisetzung findet am Mittwoch, 11. Oktober 2023, um 14 Uhr statt. Besammlung ist auf dem Friedhof Amriswil.

Gestorben am 01. Oktober 2023: Stremlow-Reinsch. Brigitte Erdmute. von Amriswil TG, geboren am 29. Januar 1934, wohnhaft gewesen in Amriswil TG. Die Abdankung findet im engsten Familienkreis statt.

Gestorben am 04. Oktober 2023: Fasching-Ibitz, Gertrud,

von Amriswil TG, geboren am 09. Oktober 1933, wohnhaft gewesen in Amriswil TG. Die Abdankung findet am Freitag, 13. Oktober 2023, um 10 Uhr statt. Besammlung in der Kath. Kirche Amriswil.

Baugesuche

Beim Stadtrat sind folgende Baugesuche eingereicht worden:

Oberaach

Bauherrschaft: Dzemil Ismaili, Freiestrasse 38, 8580 Amriswil Grundeigentümer: Dzemil Ismaili, Freiestrasse 38, 8580 Amriswil

Bauvorhaben: Neubau Einfamilienhaus mit Einliegerwohnung und Carport, PROJEKT-ÄNDERUNG/NACHTRAG: Grundrissund Fassadenänderungen, neue Fassadenund Gesamthöhe. Neubau Pool Bauparzelle: 4648, Schulstrasse 7c,

8587 Oberaach

Amriswil

Bauherrschaft: sure immobilien ag, Bachäckerstrasse 9, 8582 Dozwil Grundeigentümer: sure immobilien ag, Bachäckerstrasse 9, 8582 Dozwil Bauvorhaben: Abbruch Einfamilienhaus, Neubau von zwei Doppeleinfamilienhäusern mit Tiefgarage Bauparzelle: 6334, Sandackerstrasse 1-1c, 8580 Amriswil

Planauflage: Im Stadthaus Amriswil, Bauverwaltung Einsprachen: sind innerhalb der Auflagefrist schriftlich und begründet beim Stadtrat Amriswil einzureichen. Auflagefrist: vom 6. Oktober bis 25. Oktober 2023

Bauverwaltung 071 414 11 12

Stellenausschreibung

Zur Ergänzung des Hauswart-Teams suchen wir per 1. Januar 2024 oder nach Vereinbarung eine innovative Persönlichkeit als

Materialwart / Hauswart (100%)

Das können Sie bewegen

- Reinigungs- und Unterhaltsarbeiten im Feuerwehrzentrum
- Unterstützung des Materialwarts bei Arbeiten an Feuerwehrfahrzeugen und Feuerwehrmaterial
- Wartung der Zivilschutzanlagen
- Vertretung des Zivilschutz-Materialwarts
- Mitarbeit im Hauswart-Team von Stadthaus und Pentorama

Das bringen Sie mit

- Handwerkliche Grundausbildung
- Freude an Reinigungs- und Unterhaltsarbeiten sowie ein Flair für Technik
- Hauswarts-Ausbildung, Feuerwehrerfahrung sowie Fahrerlaubnis für Fahrzeuge der Kategorie C oder C1 von Vorteil
- Zuverlässige und exakte Arbeitsweise
- Flexibilität und Einsatzbereitschaft

Das bieten wir Ihnen

- Attraktive und fortschrittliche Arbeits- und Anstellungsbedingungen
- Abwechslungsreiche Tätigkeit
- Kollegiales und motiviertes Team
- Förderung von Weiterbildungen

Möchten Sie mehr über diese Stelle erfahren? Roland Huser, Stadtschreiber, steht Ihnen für Fragen zum Aufgabengebiet gerne zur Verfügung (Tel. 071 414 12 33).

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung bis am 20. Oktober an die Stadtkanzlei Amriswil, z.H. Roland Huser, Stadtschreiber, Postfach 1681 oder per Mail an r.huser@amriswil.ch







Kolumne

Ogi im Meisterkader?

Als vor einer Woche die Volley Amriswil Familie all ihre Sponsoren und Gönner zum Saisonauftakt ins Pentorama lud, war der Saal so voll wie selten bei diesem Traditionsanlass. Verständlich, denn immerhin hatte sich alt Bundesrat Adolf Ogi angekündigt, der schon bald ein Vierteljahrhundert nicht mehr zur Landesregierung gehört, aber nach wie vor grosse Popularität geniesst. Kein Wunder, wollten möglichst viele den mittlerweile 81-jährigen Berner einmal live erleben, wenn sie vorher noch nicht das Vergnügen hatten.

Apropos Berner: Mit Volley-Amriswil-Präsident Martin Salvisberg, Moderator Tom Schnegg und dem Ehrengast Adolf Ogi war die Amtssprache an diesem Abend natürlich Berndeutsch. Zum Glück gab's da noch Kudi Wick, der Adolf Ogis wohl bekanntesten Ausruf «Freude herrscht!» astrein ins Thurgauerische übersetzte. Doch Salvisberg und Schnegg gelten natürlich längst schon als richtige Amriswiler und sind nur noch Heimwehberner, die ihren Dialekt noch nicht angepasst haben. Aber Berner seien ja etwas langsam, sagt man. Das kommt schon noch, lieber Martin und Tom. Ihr könnt ja weiterhin fleissig mit euren Frauen Ostschweizer Dialekt üben.

Geübt hatte auch Adolf Ogi mit dem Volleyball. Zumindest das Anspiel von oben. Wie fit er noch ist, bewies er ausserdem beim Tischtennis und mit einigen Liegestützen. Ob's aber auch noch fürs (Meister-)Kader von Volley Amriswil in dieser Saison reicht, da liess sich Coach Juan Manuel Serramalera nicht in die Karten blicken. Vielleicht liegt eine Verpflichtung des Spielers Adolf Ogi auch ganz einfach finanziell nicht drin. Amriswils Finanzchef Urs Schär soll ebenso auf seiner Kasse hocken, wie einst Finanzminister Otto Stich, über den Ogi auch noch einige Anekdoten parat hatte und genussvoll erzählte. Als Solothurner wäre alt Bundesrat Stich bestimmt Fan von Volley Schönenwerd gewesen, und weil er ja stets im Clinch mit Otti Stich war, wird Dölf Ogi logischerweise Volley Amriswil die Daumen drücken.

Einen Wermutstropfen gab es dennoch an diesem wunderbaren Abend. Ausgerechnet Amriswils Edelfan Hasli konnte gesundheitsbedingt nicht dabei sein. Komm bald wieder zurück, lieber Hasli! Du fehlst uns - in der Volleyballhalle und auch hier als Kolumnenschreiber.

Impressum | Herausgeberin: Stadt Amriswil, Stadthaus, Arbonerstrasse 2, 8580 Amriswil; Redaktion und Layout: Tamara Schäpper (tas), Tel. 071 414 11 69, redaktion@amriswil.ch Auflage: 7600 Exemplare Digitale Ausgabe: amriswil.info

Gestaltungskonzept: Quellgebiet AG, Amriswil Inserate: Ströbele AG, 8590 Romanshorn, Tel. 071 466 70 50,

inserate@stroebele.ch

Kultureller Ausflug nach Radolfzell

Kultur Am Montagabend fand in Radolfzell, der Partnerstadt von Amriswil, die Kulturnacht statt. Auch eine Amriswiler Delegation war vor Ort.

























Leben mit Kultur: wöchentlich einen Einblick in das bunte Kulturleben in Amriswil.



3

Die Nacht der Nächte in Bild und Ton

Videoblog Es ist das Highlight am 2. Oktober. Jedes Jahr an diesem Tag findet die Kulturnacht in Radolfzell statt. Schon zum 18. Mal zelebriert die Partnerstadt von Amriswil an diesem Tag die Kunst. Der Kulturbeauftragte der Stadt ist an diesem Anlass seit 15 Jahren dabei. Auch dieses Mal. Er hat gefilmt und zeigt auf www.lebenmitkultur.ch in Bild und Ton ein paar Ausschnitte aus dieser Nacht der Künste. Ein Grossteil der Bilder und des dazugehörenden Sounds stammt aus dem KFZ - Kultur für Zukunft. Dieses alte Fabrikgebäude ist das neue Zentrum für Bildende Kunst. Tauchen Sie mit dem kurzen Video-Blog in diese Halle und das Kultur-Feeling ein. Auch zu sehen sein wird der Clip auf dem Facebook-Kanal der Stadt Amriswil.

Mehr Videos auf lebenmitkultur.ch

f Mehr Videos auf Facebook



Wir gratulieren den Jubilaren zum Geburtstag und zum Hochzeitstag und wünschen alles Gute!

Hochzeiten

11. Oktober: Beatrice und Rolf Löber, 8580 Amriswil, Goldene Hochzeit

12. Oktober: Emma und Hans Mettler, 8580 Amriswil, Diamantene Hochzeit

12. Oktober: Anna und Paul Rutishauser, 8580 Amriswil, Diamantene Hochzeit

12. Oktober: Maria und Johann Moosbauer, 8580 Amriswil, Goldene Hochzeit

Geburtstage

06. Oktober: Renata Schmid,

96 Jahre, 8580 Amriswil

07. Oktober: Guido Brüschweiler, 80 Jahre, 8580 Amriswil

09. Oktober: Hansruedi Huber, 85 Jahre, 8580 Amriswil

10. Oktober: Norbert Scheiwiler, 80 Jahre, 8580 Amriswil

10. Oktober: Josef Boppart,

11. Oktober: Luisa Copellini, 85 Jahre, 8580 Amriswil

93 Jahre, 8580 Amriswil

Herzlichen Glückwunsch zum Abschluss!



Linda Mühlenthaler und Bettina Forster.

APZ Linda Mühlenthaler schliesst erfolgreich den Bachelor Pflege ab, Bettina Forster die Höhere Fachschule Pflege. Das Alters- und Pflegezentrum Amriswil gratuliert den beiden Absolventinnen herzlich zum erreichten Abschluss. «Die beiden haben hart für ihren Erfolg gearbeitet und können stolz auf sich sein», sagt Karoline Iseli, Bildungsverantwortliche HF/FH Pflege des APZ. Sie und ihre Kolleginnen und Kollegen heissen die beiden frisch Diplomierten Pflegefachfrauen herzlich Willkommen im APZ-Team. (red)

LESERBRIEF

EDU-für eine freie und unabhängige **D**emokratie der **S**chweiz

Die Covid Pandemie und spätestens das Credit Suisse Debakel in diesem Frühjahr, sollte uns Schweizern vor Augen geführt haben, wie vom Bundesrat zentralistisch verordnetes Notrecht unsere Demokratie in Gefahr bringt. Sollte der Bundesrat zukünftig vermehrt vom Notrecht Gebrauch machen, dann ist zu befürchten, dass grosse Teile der Bevölkerung das Vertrauen in unseren Rechtstaat und in unsere Demokratie verlieren. Die EDU sagt Nein zum EU-Beitritt und einer institutionellen Anbindung an die EU. Wir stehen für eine glaubwürdige, bewaffnete Neutralität. Die EDU setzt sich dafür ein, dass die Schweiz keine internationalen Abkommen wie den UNO-Migrationspakt und den WHO-Pandemievertrag unterzeichnet. Die Schweiz ist deshalb so erfolgreich geworden, weil wir ein freies, unabhängiges und selbstbestimmtes Land sind. Als kleines, aber kräftiges Land beneidet uns Europa um unsere direkte Demokratie und unsere Neutralität, die beide einmalig sind, zu denen wir Sorge tragen müssen! Weil die Wahrung der Demokratie ein zentraler und nicht verhandelbarer Grundwert unserer Gesellschaft ist, geben wir unsere Stimme der EDU, Liste 8/32!

Susanna und Thomas Thül-Küng, Amriswil

Kleinanzeigen Marktplatz

Hey liebe Freunde der **Ginial-Bar!**Ginial-Bar am **Dienstag 10.10.23**ab 17.00 Uhr an der
Arbonerstrasse 62 in Romanshorn.

Mit Gin, Food und Sound von Andy McSean. Auch in diesem Jahr mit unserer Aktion: **Wir kleben dir eine...!** Wir freuen uns auf dich! Cheers – dein Ginial-Team.

Kleinanzeigen bis 5 Zeilen Fr. 20.– Jede weitere Zeile: Fr. 4.– Anzeige aufgeben: inserate@stroebele.ch 071 466 70 50

Projektwettbewerb Neubau Schulhaus Hemmerswil

VSG Die Diagonal Architekten AG gewinnt mit Chaves Biedermann Landschaftsarchitektur den Wettbewerb für den Neubau der Schulanlage Hemmerswil. Alle Projekte können am 27. und 28. Oktober besichtigt werden.



 $Das\ neue\ Schulhaus\ wird\ vom\ B\"{u}ro\ Diagonal\ Architekten\ AG\ aus\ Winterthur\ und\ Chaves\ Biedermann\ Landschaftsarchitektur\ aus\ Frauenfeld\ projektiert.$

Die Volksschulgemeinde Amriswil-Hefenhofen-Sommeri veranstaltete einen Wettbewerb für Teams von Architekten und Landschaftsarchitekten für den Neubau des Schulhauses Hemmerswil. Diesem Wettbewerb vorausgegangen war eine Phase intensiver Abklärungen, wobei verschiedene Varianten von Sanierungen, Erweiterungs- oder Neubauten geprüft wurden. Das aktuelle Schulhaus entspricht nicht mehr den pädagogischen, räumlichen und baulichen Anforderungen. Es wird immer schwieriger, einen zeitgemässen und modernen Schulunterricht aufrecht zu erhalten. Überdies weist das Gebäude erhebliche bautechnische Mängel auf, welche nur mit grossem Aufwand zu beheben wären. Dazu kommt, dass aufgrund der wachsenden Anzahl Schülerinnen und Schüler sowie Lehrpersonen, die vorhandenen Schulräume für die Zukunft nicht mehr ausreichend sein werden. Die Ansprüche an einen Schulstandort erfordern zeitgemässe Räume für textiles Werken, technisches Werken, Bibliothek, Mehrzweckraum sowie eine Sporthalle mit Nebenräumen. Auch soll am Schulstandort Hemmerswil in Zukunft eine Tagesbetreuung für Schüler angeboten werden. Die VSG ging aufgrund der Voruntersuchungen davon aus, dass ein Neubau für das Schulhaus Hemmerswil erforderlich sei, weil die Bedürfnisse eines zeitgemässen Schulbetriebs nicht mehr mit dem bestehenden Schulhaus abgedeckt werden können. Es blieb aber den Teilnehmenden überlassen, ob sie die bestehende Bausubstanz, bzw. Teile davon, im Sinne der Nachhaltigkeit in ein Neubauprojekt integrieren.

Anspruchsvolle Aufgabenstellung

Das Raumprogramm umfasst die Schulräumlichkeiten für zehn Klassen, inkl. Tagesstruktur, Werkräumen, einer Zweifachturnhalle

und einen Mehrzweckraum. Letztere sollen auch für Vereine und das umliegende Quartier zur Verfügung stehen. Insbesondere wurde auch verlangt, dass moderne pädagogische Lernkonzepte in den neuen Räumlichkeiten umgesetzt werden können. Dies setzt eine hohe Flexibilität der Raumstrukturen voraus, welche die Einrichtung verschieden kombinierbarer Lernlandschaften ermöglichen. Ferner soll eine grosszügige und attraktive Freiraumgestaltung die Aussensportanlagen und den bestehenden Kindergarten einbeziehen.

Gelungene Umsetzung

Insgesamt gingen dreizehn Projektvorschläge ein, welche nach einer Vorprüfung von der Jury unter dem Vorsitz von Michael Stäheli-Engel beurteilt wurden. Das hohe Niveau der Projektvorschläge zeugte von einer intensiven Auseinandersetzung der Planungsteams mit den Programmvorgaben. Eine Teilintegration der bestehenden Bausubstanz wurde von drei Projektverfassern vorgeschlagen, insgesamt vermochten diese Projekte aber aufgrund funktioneller Mängel nicht zu überzeugen. Nach zwei Jurytagen mit ausführlichen Diskussionen wurde einstimmig das Projekt «TERZO» von Diagonal Architekten AG und Chaves Biedermann Landschaftsarchitekten zum Sieger gekürt und zur weiteren Bearbeitung empfohlen.

Beurteilungsgremium würdigte das Projekt

Die Anlage ist als zwei- bzw. dreigeschossiges Gebäude angesetzt: im oberen die Schulcluster, im unteren die Spezialbereiche. Dieser pädagogische Ansatz, wird in der Folge sowohl städtebaulich, strukturell als auch architektonisch gut umgesetzt. Das diesem Konzept immanente grossflächige und zweibzw. dreigeschossige Bauvolumen kann gut

am östlichen Rand des Areals gesetzt werden. Es lässt sogar noch einen Vorbereich zur Lohstrasse hin zu, von dem aus über eine grosszügige Loggia die untere Erschliessung erfolgt. Eine Aussentreppe führt direkt zum Haupteingang im Erdgeschoss. Ein zweiter Zugang zur Schule, aber auch zum Turn- und Werkbereich, erfolgt über eine zweigeschossige Halle, die zum zentralen Foyer im Erdgeschoss führt. Hier befindet sich die zentrale Treppenanlage, über die das darüber liegende Schulgeschoss erreicht werden kann. Die vier Klassencluster im Obergeschoss sind gut strukturiert und organsiert. Auf der Basis von jeweils drei Klassen, die um einen zentralen Lernbereich angeordnet sind, ist das angestrebte zeitgenössisches Lernkonzept gut umsetzbar. Der Entwurf zeigt nicht nur zusätzliche unterschiedliche Nutzungsvarianten auf, sondern gewährleistet auf Grund der einfachen Tragwerksstruktur auch die Nützlichkeit über Generationen hinaus.

Weiteres Vorgehen

Es ist vorgesehen, das Siegerprojekt zur Abstimmungsreife weiter zu bearbeiten. Ein Baustart wird frühestens im Herbst 2025 erfolgen. Bis dahin ist auch die Frage des Schulraumprovisoriums während der knapp zweijährigen Bauzeit zu lösen. (red)

Ausstellung der Wettbewerbsbeiträge

Für Interessierte besteht die Möglichkeit, alle Projektvorschläge zu besichtigen. Die Pläne und die Modelle der dreizehn eingereichten Wettbewerbsbeiträge werden in der Turnhalle des Schulhauses Hemmerswil ausgestellt. Die Ausstellung ist am Freitag, 27. Oktober, von 17.30 bis 20 Uhr und am Samstag, 28. Oktober, von 10 bis 13 Uhr für die Öffentlichkeit zugänglich.

FAIR (1) TRADE TOWN AMRISWIII

36 Polizistinnen und Polizisten vereidigt

Kanton 36 Polizistinnen und Polizisten sind am Donnerstag in Frauenfeld feierlich in die Kantonspolizei Thurgau aufgenommen worden.



23 Polizistinnen und Polizisten haben die Ausbildung an der Polizeischul erfolgreich abgeschlossen.

«Frau Regierungspräsidentin, ich verspreche es!» Acht Frauen und fünfzehn Männer, die erfolgreich die zweijährige Ausbildung zur Polizistin/zum Polizisten mit Eidg. Fachausweis absolviert haben, wurden im Rathaus Frauenfeld vereidigt. Ins Korps aufgenommen wurden auch die dreizehn Polizistinnen und Polizisten, die im vergangenen Jahr aus anderen Organisationen zur Kantonspolizei Thurgau gestossen sind. Die Polizisten legten vor Cornelia Komposch und über der Thurgauer Fahne das Amtsgelübde ab, «Verfassung und Gesetz zu achten, Gehorsam zu leisten, ihre Pflichten unparteiisch und unbestechlich zu erfüllen, sich streng an die Wahrheit zu halten, die Rechte der Bürger zu achten und zu schützen, das Amtsgeheimnis zu wahren und ihre ganze Kraft zur Erledigung ihrer Aufgaben einzusetzen». Die Vorsteherin des Departements für Justiz und Sicherheit gab ihrer Freude Ausdruck, gut ausgebildete und hoch motivierte Polizisten brevetieren zu dürfen. Das sei in Zeiten wie diesen keine Selbstverständlichkeit: Der Fachkräftemangel nage, die Konkurrenz sei gross und die Ansprüche an angehende Polizisten seien hoch. Die Ausbildung beinhalte hohe intellektuelle, menschliche und körperliche Anforderungen. «Meine Besuche an der Polizeischule Amriswil führen mir jeweils eindrücklich vor Augen, welche Disziplin und welches Engagement die angehenden Polizisten an den Tag legen müssen.» Weiter formulierte Komposch ihre Erwartung, dass die Polizeiarbeit immer im Interesse und zum Wohl der Gesellschaft, der Einwohner sowie der Gäste ausgeübt werde. Kommandant Jürg Zingg betonte den hohen Stellenwert der Polizeiarbeit und die daraus resultierende Sicherheit. «Als Polizistinnen und Polizisten tragen Sie einen wichtigen Teil zur Sicherheit bei. [...] Ein Gewinn an Sicherheit stärkt im demokratischen Rechtsstaat die Freiheit.» Der Kommandant rief seine neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dazu auf, die Werte der Kantonspolizei - Professionalität, Respekt, Integrität und Glaubwürdigkeit - zu beherzigen und sich immer wieder selbstkritisch damit auseinanderzusetzen. Musikalisch umrahmt wurde die Feier durch Spiel und Männerchor der Kantonspolizei Thurgau.

Fair einkaufen bei Lidl Schweiz

Nachhaltigkeit Im Lidl in Amriswil gibt es Fruchtiges, Süsses und Koffeinhaltiges aus fairem Handel zu kaufen. Und das Angebot wird weiter ausgebaut.

Für Lidl Schweiz heisst Verantwortung zu übernehmen, an den Fragen zu arbeiten, für die heute und auch morgen eine Antwort gebraucht wird. Das gilt vor allem dort, wo das Handeln Auswirkungen auf Mensch und Umwelt hat.

Warum ist Lidl Schweiz Teil der «Fair Trade Town»?

Der Verkauf von Fairtrade-zertifizierten Produkten ist ein wichtiger Teil unserer Nachhaltigkeitsbemühungen. Mit der Teilnahme an «Fair Trade Town» wollen wir auf unser Fairtrade-Angebot aufmerksam machen und unsere Kundinnen und Kunden dazu animieren sich für Fairtrade-Produkte zu entscheiden.

Welche Produkte aus fairem Handel verwenden Sie?

Bei Lidl Schweiz findet man Fairtrade-zertifizierte Südfrüchte, wie Bananen, Limetten und Passionsfrüchte. Aber auch Fairtrade-zertifizierten Kaffee und Tee. Und natürlich darf die Fairtrade-zertifizierte Schokolade nicht fehlen. Wir setzen bei allen unseren Eigenmarken-Tafelschokoladen Fairtrade-zertifizierten Kakao ein. Ganz besonders können wir unsere Way To Go Schokolade empfehlen.

Wie waren die Reaktionen der Kundinnen und Kunden auf die Fair-Trade-Produkte?

Unsere Kundinnen und Kunden schätzen unser Fairtrade-Angebot. Der Kunden-Liebling sind unsere Bio Fairtrade-Bananen. Was viele vielleicht noch nicht wussten: diese Bananen werden direkt in Weinfelden in unserer eigenen Bananenreiferei gereift.

Sind weitere Produkte geplant?

Wir prüfen laufend welche Fairtrade-Produkte wir in unser Sortiment aufnehmen können. Neu haben wir einen Fairtrade-Orangensaft ins Sortiment aufgenommen, bei dem Lidl zusätzlich zum Fairtrade Mindestpreis und zur Fairtrade Prämie nochmal einen extra Beitrag zahlt, um den Orangenproduzentinnen und -produzenten ein existenzsicherndes Einkommen zu ermöglichen.

Welche Mehrkosten sind mit den Fair Trade Produkten verbunden?

Wir bieten unseren Kundinnen und Kunden die Fairtrade-Produkte zu erschwinglichen Preisen an – denn unsere Vision ist es nachhaltiges Einkaufen für alle – und jedes Portemonnaie – möglich zu machen.



Sozialversicherungszentrum Thurgau wird verselbständigt

Kanton Der Regierungsrat des Kantons Thurgau hat den Entwurf für die Totalrevision des Einführungsgesetzes zu den Bundesgesetzen über die Alters- und Hinterlassenenversicherung und über die Invalidenversicherung in eine externe Vernehmlassung gegeben. Dabei geht es um die Organisationsform des Sozialversicherungszentrums Thurgau, das verselbständigt wird.

Per 1. Januar 2024 wird auf Bundesebene die Revision des Bundesgesetzes über die Alters- und Hinterlassenenversicherung in Kraft treten. Diese bezweckt, die Aufsicht über die Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV), die Ergänzungsleistungen (EL), die Erwerbsersatzordnung (EO) und die Familienzulagen in der Landwirtschaft zu modernisieren. Die Aufsicht wird sich stärker an den Risiken orientieren, die Governance wird verstärkt und die Informationssysteme der 1. Säule werden zweckmässig gesteuert. Der Bund gibt den Kantonen aus diesem Grund vor, ihre AHV-Ausgleichskas-



Der Regierungsrat möchte die Organisationsform des Sozialversicherungszentrums überarbeiten.

sen und IV-Stellen bis 2029 unabhängig vom Kanton zu organisieren. Das Sozialversicherungszentrum Thurgau kann daher nicht mehr als kantonales Amt geführt werden.

Drei Stellen vereinigen und Synergie nutzen

Der Regierungsrat hat verschiedene Varianten geprüft und schlägt vor, dass die Organisation Sozialversicherungen Thurgau als selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt gegründet werden soll. In dieser werden die bestehenden drei selbständigen öffentlich-rechtlichen Anstalten kantonale Ausgleichskasse, kantonale IV-Stelle und kantonale Familienausgleichskasse vereinigt. Die gemeinsame Organisationsform erlaubt es Synergien zu nutzen und die Administrationskosten tief zu halten. Strategisch wird Sozialversicherungen Thurgau von einer Verwaltungskommission geführt werden. Der Regierungsrat gibt die Vorlage in eine externe Vernehmlassung bis am 31. Dezember 2023. Sämtliche Unterlagen finden sich unter https://evernehmlassungen.tg.ch (red)

Förderbeiträge für Thurgauer Kulturschaffende

Kultur Der Kanton Thurgau vergibt einmal jährlich Förderbeiträge an Kulturschaffende. Sie haben zum Ziel, professionell tätige Thurgauer Kulturschaffende unmittelbar und personenbezogen zu unterstützen. Im Jahr 2024 können insgesamt sechs Förderbeiträge zu je 25'000 Franken vergeben werden.

Freiraum und Entwicklung schaffen

Die Beiträge sollen – im Sinne eines Stipendiums – einen persönlichen und künstlerischen Entwicklungsschritt ermöglichen sowie Freiraum schaffen für eine gezielte Vertiefung oder Erweiterung der künstlerischen Kompetenzen. Sie werden an Künstlerinnen und Künstler ausgerichtet, die durch ihren Leistungsausweis und ihr Potenzial überzeugen und konkrete Zielsetzungen und Pläne für ihre künftige Tätigkeit darlegen können.

Öffentliche Überreichung der Beiträge

Um einen Förderbeitrag bewerben können sich professionell tätige Kulturschaffende aller Sparten, die ihren gesetzlichen Wohnsitz im Thurgau haben oder einen engen persönlichen Bezug zum Kanton aufweisen. In einem zweistufigen Verfahren entscheidet eine Jury bestehend aus den Fachreferentinnen und -referenten des Kulturamts und weiteren Fachpersonen über die einzelnen Anträge. Bei der Vergabe der Beiträge werden verschiedene Sparten berücksichtigt. Die Förderbeiträge werden an einer öffentlichen Veranstaltung im Juni 2024 überreicht. Die Ausschreibungsunterlagen können auf der Website des kantonalen Kulturamtes www. kulturamt.tg.ch abgerufen werden. Eingabeschluss ist der 15. Januar 2024.

Mitfiebern im Wahlzentrum

Werkhof Am 22. Oktober, sind alle Interessierten eingeladen, die Entwicklung der National- und Ständeratswahlen mitzuverfolgen. Die Staatskanzlei betreibt ab 12.30 Uhr im Neubau der Kantonsschule Frauenfeld ein öffentliches Wahlzentrum.

Kandidatinnen und Kandidaten für die National- und Ständeratswahlen, Parteien- und Verbandsvertreterinnen und -vertreter, Medienschaffende, aber auch alle politisch interessierten Thurgauerinnen und Thurgauer sind willkommen, wenn im Wahl- und Informationszentrum die Teil- und Schlussergebnisse der eidgenössischen Wahlen präsentiert werden. Es kann miterlebt werden, wie sich die Resultate aus den einzelnen Gemeinden im Verlaufe des Wahlsonntags zum Schlussergebnis verdichten und wie die Spannung bei den Kandidatinnen und Kandidaten sowie Parteivertreterinnen und -vertretern wächst, bis feststeht, welche acht Personen den Kanton Thurgau in den nächsten vier Jahren in Bern vertreten werden.

Frühe Trends für den Wahlausgang

Wiederum wird mittels einer Hochrechnung versucht, bereits im Laufe des frühen Sonntagnachmittags verlässliche Trends für den Ausgang der Nationalratswahl zu erhalten. Dieses Jahr arbeitet die Staatskanzlei bei den Hochrechnungen erstmals mit dem gfs.bern zusammen. Vertreter vor Ort werden Trends für den Ausgang der Nationalratswahl im Kanton Thurgau präsentieren.

Die Rolle der Medienschaffenden

Spannung verspricht auch der Einblick in die Arbeit der Medienschaffenden, die die Ent-



Wer möchte, kann den Ausgang der Wahlen in Frauenfeld hautnah mitverfolgen.

wicklung der Wahlergebnisse ebenfalls im Wahl- und Infozentrum mitverfolgen. Mehrere Radio- und Fernsehstationen sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Zeitungen oder News-Portalen berichten live aus der Kantonsschule Frauenfeld. Sie sorgen dafür, dass der Weg zum Schlussergebnis auch in der Stube zuhause oder unterwegs mitverfolgt werden kann.

${\bf Zwischenergebnisse\,online\,mitverfolgen}$

Die Staatskanzlei, die für die Erarbeitung der Wahlergebnisse verantwortlich zeichnet, ist bestrebt, allen Interessierten einen guten Service in Sachen Information zu bieten, auch durch einen laufend aktualisierten Internetauftritt (www.tg.ch). Dort werden die Hochrechnungen sowie die Zwischen- und Schlussergebnisse einsehbar sein. Alle, die sich vor Ort über den Verlauf und den Ausgang der Wahlen ins Bild setzen wollen, sind am 22. Oktober 2023 ab 12.30 Uhr in den Neubau der Kantonsschule Frauenfeld eingeladen. Dort wird bis zum Feststehen des Schlussergebnisses nebst einer umfassenden Information auch für das leibliche Wohl gesorgt sein. (red)

KUH-Bag – jetzt auch in den Amriswiler Migros-Filialen erhältlich

Entsorgung Das Kunststoffsammelsystem KUH-Bag der Abfallverbände A-Region, KVA Thurgau und Zweckverband Abfallverwertung Bazenheid, hat sich in den vergangenen Jahren immer mehr zu einer Erfolgsgeschichte entwickelt. 2022 wurden in den drei Abfallregionen mit rund 130 beteiligten Gemeinden über 1'200 Tonnen Kunststoffe aus Haushalten gesammelt. Ab dieser Woche bietet nun auch die Migros Ostschweiz den KUH-Bag in ihrem Sortiment an.

Das KUH-Bag-Gebiet umfasst heute flächendeckend 130 beteiligte Gemeinden mit rund einer halben Million Einwohner. Bezogen auf die ganze Schweiz das grösste Gebiet mit einem einheitlichen Sacksammelsystem und somit einmalig in der Schweiz.

Kontinuierlich steigende Mengen

2022 wurden im KUH-Bag-Gebiet rund 1'200 Tonnen Kunststoffe aus Haushalten gesammelt. Die in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegenen Mengen zeigen, dass das Bedürfnis der Bevölkerung, Kunststoffe aus Haushalten separat zu sammeln, gross ist. So sind es vor allem ökologische Überlegungen, welche die Kunden dazu bewegen, den KUH-Bag zu nutzen. Denn Dank der Sammlung von Haushalt-Kunststoffen können wertvolle Ressourcen eingespart und Emissionen gesenkt werden. Das aus der stofflichen Verwertung gewonnene Regranulat führt zu einer Reduktion von Neumaterial bei der Herstellung von Kunststoffprodukten. Damit werden hohe CO2-Emissionen vermieden, welche die Förderung von Erdöl, der Transport und die Her-



Den KUH-Bag gibt es als 60- oder 35-Liter Sack neu auch in der Migros zu kaufen.

stellung von Neumaterial verursachen und der Abbau fossiler Rohstoffe wird geschont. Vermehrtes Kunststoffrecycling verringert zudem den Ausstoss von fossilem CO2 aus Kehrichtverbrennungsanlagen. Erfreulich ist auch die Tatsache, dass rund 55 Prozent des gesammelten Kunststoffs dem stofflichen Recycling zugeführt werden können. Nach dem einheitlichen Standard der Kunststoff-Charta Schweiz und der Methode der Empa ist der KUH-Bag ein zertifiziertes Kunststoffsammelsystem. Mit dem Label der Schweizer Branche der Plastic Recycler sollen Trans-

parenz, Glaubwürdigkeit, die Erhöhung der Qualität und des Umweltnutzens als Hauptziele erreicht werden.

Auch in der Migros erhältlich

Bei den gemischten Kunststoffen aus Haushaltungen handelt es sich um einen klassischen Siedlungsabfall, welcher in den Monopolbereich der Gemeinden fällt – vergleichbar mit anderen Recyclingstoffen wie beispielsweise Altpapier oder Altglas. Die Finanzierung der gemischten Kunststoffsammlung erfolgt deshalb im «KUH-Bag-Gebiet» wie beim Kehricht

über eine Sackgebühr. Das Sammelgebinde kostet mit zwei Franken für einen 60-Liter-Sack und 1.40 Franken für einen 35-Litersack allerdings etwas weniger als ein Kehrichtsack gleicher Grösse. Neben verschiedenen anderen Grossverteilern ist der KUH-Bag nun ab anfangs Oktober auch in sämtlichen Migros-Filialen im Gebiet der KVA Thurgau, in der A Region sowie im Einzugsgebiet des ZAB erhältlich. Die Rücknahme des KUH-Bag erfolgt über ein Bringsystem. Wenn der Sammelsack gefüllt ist, kann man ihn an die Sammel- und Rückgabestellen in den beteiligten Gemeinden zurückbringen. Eine aktuelle Liste der Verkaufs- und Rücknahmestellen findet sich auf der Webseite www.kuh-bag.ch.

Welche Abfälle werden gesammelt?

Gesammelt werden alle Kunststoffverpackungen, die in einem Haushalt anfallen. Auch Blumentöpfe, Eimer und Kanister sind für das Recycling gut geeignet. Damit bei der stofflichen Verwertung keine Qualitätseinbussen resultieren, sollten jedoch die Verpackungen entleert sein und insbesondere keine Lebensmittelabfälle mehr enthalten. Nicht geeignet sind Spielzeuge, Rohre, Schläuche, da diese oft aus verschiedenen, teilweise auch nicht stofflich verwertbaren Kunststoffen zusammengesetzt sind. Ebenfalls ungeeignet sind alle PVC-Produkte. Auch Verbundverpackungen, also Verpackungen aus verschiedenen Materialien gehören nicht in den Kunststoffsack. Dazu gehört auch die Fleischverpackung, bei der zusätzlich auch hygienische Gründe für eine Entsorgung über den Kehricht sprechen. (red)

Netzwerkabend für Kulturschaffende

Kultur Am 24. Oktober, lädt die Kulturkommission als Dank an die Amriswiler Kulturschaffenden und Künstler zum Netzwerkabend ein

Kulturschaffende, Künstlerinnen und Künstler, Musikerinnen und Musiker, erhalten am Netzwerkabend für Amriswiler Kulturschaffende vom Dienstag, 24. Oktober, unter anderem Informationen aus der Kulturkommission und dem Stadtrat sowie dem Kulturpool Oberthurgau. Auch haben die Anwesenden die Gelegenheit, Informationen aus dem Verein an alle anwesenden Kulturschaffenden weiterzugeben. Ausserdem ist mit der Geschäftsführerin von thurgaukultur.ch eine interessante Referentin eingeladen.

Wichtige Werbemassnahmen

thurgaukultur.ch ist die wichtigste Webseite für Thurgauer Kulturschaffende. Mit einem Eintrag in die Agenda oder einem Artikel auf «Kulturplatz» hat man die wichtigsten Werbemassnahmen für kulturelle Veranstaltungen bedient. Wie das Portal genau funktioniert, wer dahintersteckt, Tipps und Tricks erläutert die Geschäftsführerin Sarah Lüthy. Anschliessend an dieses Referat können Fragen gestellt werden. Der Abend soll zudem auch Anlass zum Netzwerken geben. Eingeladen sind alle aktiven Amriswiler Kunst- und Kulturschaffenden, Künstlerinnen und Künstler sowie die Mitglieder des Stadtrates und der Kulturkommission.

Kommunikationsangebote der Stadt

Neben den genannten Themen wird auch über das Amriswiler Kommunikations-Angebot informiert. Denn die Stadt unterstützt ortsansässige Vereine und Non-Profit Organisationen gerne bei ihren Kommunikationsmassnahmen für öffentliche Veranstaltungen und Events mit verschiedenen attraktiven Angeboten: amriswil.info, Anzeigetafeln, Bildschirme, Displays, Veranstaltungskalender und vieles mehr.



Sandmaler Urs Rudin.

Ein Portrait aus Sand

Künstlerisch umrahmt wird der Abend mit einer Laser-Show und von einem Sandmaler. Urs Rudin gestaltet auf Wunsch gerne auch kostenlos ein Portrait der anwesenden Kulturschaffenden. Im Anschluss an den offiziellen Teil und den Referaten offeriert die Stadt Amriswil einen Apéro.

${\bf An melden\, und\, am\, Ball\, bleiben}$

Anmeldeschluss für alle Interessierten war eigentlich der 4. Oktober. Bisher haben sich gut 40 Kulturschaffende, Künstlerinnen und Künstler sowie Organisatoren und Vereinsvertreter angemeldet. Bis Sonntagabend wurde die Anmeldefrist nun verlängert, so dass sich alle, die sich noch nicht angemeldet haben, aber dabei sein möchten, noch eine Chance dazu haben. Anmeldung via Mail an an Andreas Müller, Kulturbeauftragter der Stadt Amriswil,a.mueller@amriswil.ch. Die Kulturkommission Amriswil freut sich auf einen spannenden Abend und angeregte Diskussionen.

Was genau macht ein Entsorgungshof?

Führung Man bringt Altglas, Karton, Eisen oder Bauschutt zur Muldenzentrale. Wie diese die Abfallstoffe weiterverarbeitet, wird an einer Führung erklärt.

Das Entrümpeln und Entsorgen gehört wohl nicht zu den Lieblingsaufgaben. Ist das alte Zeugs und der Abfall jedoch mal am richtigen Ort deponiert, ist das Gefühl doch gut und befriedigend. Nur, was passiert eigentlich im Anschluss damit genau? Und wie wird überhaupt ganz korrekt entsorgt? Diese und weitere Fragen werden bei einer spannenden Führung durch die Muldenzentrale Oberthurgau AG sicherlich geklärt.

Hier dreht sich alles um den Abfall

Der Verein Amriswil aktiv bietet diese Möglichkeit am Donnerstag, 26. Oktober, allen Interessierten an. Treffpunkt ist um 17 Uhr direkt bei der Muldenzentrale. Die spannende Führung mit Blick hinter die Kulissen dauert rund 1.5 Stunden und ist kostenlos. Im Anschluss daran offeriert die Muldenzentrale OTG AG einen Apéro, bei welchem die Möglichkeit besteht, verschiedene Fragen

zu stellen und sich mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern auszutauschen.

Anmeldung zur Führung

Da die Gruppengrösse limitiert ist, wird um Anmeldung an Amriswil aktiv gebeten. Vorzugsweise per E-Mail an info@amriswil-aktiv.ch mit Angabe von Vorname und Name sowie Adresse. Bei Fragen gibt Priska Keller, Vorstandsmitglied, unter der Telefonnummer 071 414 12 29 selbstverständlich auch gerne Auskunft.

Für ein attraktives und aktives Amriswil

Der Verein Amriswil aktiv setzt sich für ein aktives Stadtleben ein. Der Verein trägt damit zur Gestaltung einer attraktiven, urbanen Lebenskultur in Amriswil und der Umgebung bei. Mehr Informationen zu den Anlässen und zum Verein gibt es auf der Website www.amriswil-aktiv.ch. (red)



Der Verein Amriswil aktiv lädt zur Führung in der Muldenzentrale Oberthurgau.

Anmeldung per E-Mail an:
info@amriswil-aktiv.ch
info@amriswil-aktiv.ch
Blick hinter die Kulissen
Donnerstag, 26. Oktober
Muldenzentrale OTG AG

Diese Amriswiler wollen in den Nationalrat

Politik Am 14. August 2023 ist die Frist für das Einreichen der Wahlvorschläge für die Nationalratswahlen am 22. Oktober 2023 abgelaufen. Bei der Staatskanzlei des Kantons Thurgau wurden insgesamt 36 Listen eingereicht. Auf diesen stellen sich 10 Kandidatinnen und Kandidaten aus Amriswil und Schocherswil zur Wahl.

Sie kommen aus verschiedenen Parteien, politisieren in verschiedene Richtungen und doch wollen sie alle das Gleiche: In Bern die Interessen der Bevölkerung vertreten. Neun Kandidatinnen und Kandidaten aus Amriswil sowie ein Kandidat aus Schocherswil bewerben sich um die begehrten Sitze im Nationalrat. (Folgend aufgeführt geordnet nach Bisherigen, dann alphabetisch nach Nachnamen.) Ein Kandidat bewirbt sich zusätzlich um einen Sitz im Ständerat. Die 200 Mitglieder des Nationalrates werden vom Volk in direkter Wahl nach dem Grundsatz des Proporzes für eine Amtsdauer von vier Jahren gewählt. Die ordentlichen Gesamterneuerungswahlen des

Nationalrates finden immer am zweitletzten Sonntag im Oktober statt. In den Nationalrat wählbar sind alle Stimmberechtigten, d. h. alle mündigen Schweizer, die das 18. Altersjahr zurückgelegt haben und die nicht wegen dauernder Urteilsunfähigkeit unter umfassender Beistandschaft stehen oder durch eine vorsorgebeauftragte Person vertreten werden. Eine Amtszeitbeschränkung liegt nicht vor. Eine Wiederwahl ist somit möglich.

210 Bewerber für sechs Thurgauer Sitze

Die Mitglieder des Nationalrates werden vom Volk gewählt. Dabei bildet jeder Kanton einen Wahlkreis. Die 200 Sitze werden anhand der Bevölkerungszahl auf die 26 Kantone verteilt. Jeder Kanton hat aber mindestens einen Sitz. In diesen Kantonen gilt zudem das Majorzwahlprinzip. In allen anderen findet eine Proporzwahl statt. Bei dieser werden die Sitze im Verhältnis zu den erzielten Stimmen auf die Parteien verteilt. Anschliessend erhalten die Kandidatinnen und Kandidaten mit den höchsten Stimmenzahlen die von den Parteien errungenen Sitze. Bei der Majorzwahl ist der Kandidat oder die Kandidatin mit der höchsten Stimmenzahl gewählt. Bei Stimmgleichheit entscheidet das Los. Der Kanton Thurgau hat sechs Nationalratssitze zu besetzen. 210 Politikerinnen und Politiker be-

werben sich darum. Das sind 75 Personen mehr als bei den letzten Wahlen im Jahr 2019.

Weniger Frauen als Männer

Der Frauenanteil ist kleiner als vor vier Jahren, genauso der Anteil an jungen Kandidierenden. Dafür haben sich mehr Kandidaten ab 65 Jahren aufstellen lassen. In fast allen Altersklassen stellen sich mehr Männer als Frauen zur Wahl. Lediglich bei den 55- bis 65-Jährigen gibt es mehr Kandidatinnen als Kandidaten. Besonders gross sind die Unterschiede nach Geschlecht bei den jungen Kandidierenden bis einschliesslich 25 Jahren und bei den 66-Jährigen und Älteren. (red)

Diana Gutjahr - SVP (bisher)



2012 entschied ich, nicht mehr die Faust im Sack zu machen. Die Chance, die Entwicklung der Schweiz mitzugestalten, offenbarte sich mir aus heiterem Himmel. Als politische Quereinsteigerin durfte ich von 2012 bis 2017

im Kantonsrat mitwirken. Schon 2015 nahm die Thurgauer SVP meinen Namen überraschend auf die Nationalratsliste. So durfte ich mit meinem ersten Ersatzplatz zur Sicherung der drei Nationalratssitze für die SVP beitragen. Ende 2017 trat Nationalrat Hansjörg Walter zurück. Seither gehöre ich der Bundeshausfraktion an. Seit sechs Jahren politisiere ich mit viel Demut und Hingabe in Bern und würde die Thurgauer Bevölkerung mit Hilfe meiner breiten Verankerung in Bundesbern gerne während einer weiteren Legislatur vertreten. Meine politischen Schwerpunkte sind praxisbezogen. Das ist mir wichtig, um die Themen authentisch und glaub-

würdig zu vertreten und der Bevölkerung näher zu bringen. Politik muss der Gesellschaft dienen und damit für den Erhalt der Arbeits- und Ausbildungsplätze sorgen. Gemeinsam mit meinem Mann führe ich unseren Familienbetrieb - ein Stahl- und Metallbauunternehmen in Romanshorn mit rund 80 Mitarbeitenden und zehn Lernenden. Als Milizpolitikerin kenne ich die vielschichtigen Herausforderungen im Betrieb. Nur eine funktionierende, liberale Wirtschaftsform sichert unseren Wohlstand. Ein Steckenpferd ist für mich die duale Berufsbildung. Für mich eine Herzensangelegenheit. Ich bin stolz, mein Wissen auch im Beirat der FH Schweiz einzubringen. Hier bilden wir junge Menschen zu zukünftigen Fachkräften aus. Als junge Mutter erscheint mir die Aussage «für die nächste Generation» nochmals in neuem Licht. Ungelöste Fragen bei Sozialversicherungen, Krankenkassen sowie der Sicherheit benötigen zukunftsweisende Antworten. Ich bin hochmotiviert, mit einer weiteren Legislatur meinen Beitrag für wichtige Entscheide zu leisten und würde mich über Ihre Stimme und Unterstützung sehr freuen.

Gabriel Macedo - FDP



Drei Viertel der Schweizer Bevölkerung leben in Städten und städtischen Gemeinden. In diesen urbanen Gebieten werden 84 Prozent der Wirtschaftsleistung unseres Landes erbracht. Städte ha-

ben den Menschen viel zu bieten. Sie sind aber auch stark betroffen von allen politischen Fragen – von der Finanz-, Verkehrs-, Raum- und Siedlungspolitik über die Bildungs-, Familien-, Sozial- und Integrationspolitik bis hin zur Kulturpolitik.

Ich möchte mich deshalb in Bern unter anderem für die Interessen der untersten Staatsebene einsetzen.

Ich sehe mich als erfahrene und gut vernetzte Stimme der Thurgauer Gemeinden und Städte. Die Kommunen verlieren immer mehr an Kompetenzen und Gestaltungsspielräumen, gegen diese Entwicklung möchte ich mich wehren. Im Parlament braucht es eine angemessene Vertretung verschiedener Branchen und Regionen. Ich will erreichen, dass zwischen den Gemeinden, Städten und Kantonen wieder mehr Wettbewerb herrscht. Das geht aber nur, wenn nicht alles zentralistisch gesteuert wird und allen Staatsebenen genügend Kompetenzen eingeräumt werden. Ein gesunder Wettbewerb führt auch bei Kommunen zu mehr Innovation.

Als Stadtpräsident setze ich mich schon heute in vielen Bereichen für die Interessen der Gemeinden und Städte ein. Ich versuche nun auch über den Wahlkampf auf die wichtige Bedeutung der Kommunen aufmerksam zu machen und dass es auch eine Vertretung der untersten Staatsebene in Bern braucht.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung bei den Nationalratswahlen am 22. Oktober.

Markus Mendelin - SP 60+



«Ich will meinen Enkelinnen und Enkeln eine bewohnbare Welt hinterlassen, in der Solidarität, Chancengerechtigkeit, soziale Durchlässigkeit und Verhinderung von Armut zentrale Anliegen sind und bleiben.»

So beschreibe ich meine Motivation, bei den Nationalratswahlen auf der Liste 60+ der SP Thurgau zu kandidieren.

In meinem persönlichen Rucksack habe ich bereits viel Erfahrung in verschiedenen politischen Ämtern. 23 Jahre lang amtete ich als Schulpräsident, zuerst 11 Jahre in Opfikon-Glattbrugg (von Amtes wegen auch als Mitglied des Stadtrates), danach 12 Jahre als vollamtlicher Schulpräsident in Amriswil. Von 2002 bis zu meinem Wechsel nach Amriswil war ich auch Mitglied des Zürcher Kantonsrates. Als selbständiger Grafiker und Inhaber einer kleinen Werbeagentur in

Kloten arbeitete ich 20 Jahre lang für Kunden in der Industrie, im Gewerbe und der öffentlichen Hand und habe so unternehmerische Erfahrungen gesammelt.

Als Hauptmann a.D. habe ich zudem in vielen militärischen Ausbildungskursen zusätzliche Führungserfahrungen gemacht. Engagieren will ich mich für eine demokratische Schweiz, die – verfassungsgetreu – auch den Schwächsten Sorge trägt und kein wo Platz ist für ausgrenzende Feindbilder, welche den gesellschaftlichen Zusammenhalt vergiften.

Gefragt sind hingegen Lösungen und Vorkehrungen, die auch den kommenden Generationen eine lebenswerte Umwelt und eine prospektive, solidarische Gesellschaft bieten

Als Bildungspolitiker ist es mir besonders wichtig, dass allen Kindern und Jugendlichen auch in Zukunft breitgefächerte Ausbildungsmöglichkeiten für eine spätere selbständige Teilhabe am gesellschaftlichen Leben geboten werden.

Matthias Rabl - Junge glp



Mein Name ist Mathias Rabl, ich bin 30 Jahre alt und lebe in Amriswil. Ich arbeite in der IT und auch privat nimmt Technik einen hohen Stellenwert ein.

In Amriswil bin ich stark verwurzelt, schon viele Jahre diene ich in der Feuerwehr und als Offizier im Zivilschutz, ausserdem bin ich Mitglied der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission der Stadt.

Politisch sind meine Schwerpunkte, neben offensichtlichem Umwelt- und Klimaschutz, die Digitalisierung und Modernisierung unserer Infrastruktur und Gesellschaft.

Die Schweiz war schon immer ein fortschrittliches und deswegen wohlhabendes Land, das wollen wir auch bleiben! Dafür darf es keine Denkverbote geben, wir müssen neue Ideen willkommen heissen, verwerfen und aufgreifen. Unsere Welt dreht sich immer schneller, wir dürfen nicht stehen bleiben, sonst bleiben wir zurück.

Nutzen wir unseren bekannten Einfallsreichtum, sowie unsere Besonnenheit und lasst uns mit gutem Beispiel vorangehen!

Sandra Reinhart - Grüne



Eine grüne Thurgauer Vertretung in Bern ist wichtig! Wir haben grosse Herausforderungen, die wir jetzt angehen müssen, um den nächsten Generationen eine lebenswerte und sichere Zukunft zu ge-

währleisten. Darum kandidiere ich für den Nationalrat und werde mich für die kommenden Generationen einsetzen!

Eines meiner Kernanliegen ist eine gerechte Finanz- und Steuerpolitik: wir müssen mit den Steuergeldern in Bildung und Schulen, Abfallentsorgung, Unterhalt der Bahninfrastruktur, aber auch in den Schutz vor Umweltkatastrophen investieren. Die Steuerpolitik soll gerechter sein: Grossverdiener müssen anteilmässig mehr belastet sein als Menschen mit tiefen Löhnen. Damit wird der untere Mittelstand gestärkt und Familien,

Alleinerziehende und auch Rentnerinnen und Rentner mit tiefen Einkommen entlastet. Gerecht heisst auch, dass Kantone sich nicht ein schädliches Rennen um die tiefsten Steuersätze liefern.

Ein weiteres wichtiges Anliegen ist für mich die Klimapolitik: primär will ich erreichen, dass rasch Massnahmen ergriffen werden, um die Treibhausgase konsequent zu senken, damit die Klimaerwärmung in einem verträglichen Mass gehalten werden kann. Das ist wichtig, damit die Wirtschaft, insbesondere die Landwirtschaft, aber auch der Tourismus weiterhin in der jetzigen Form bestehen und sich entwickeln kann. Als wichtiger Forschungsstandort kann die Schweiz bei der Entwicklung neuer Technologien einen wesentlichen Beitrag leisten. Das schafft Arbeitsplätze und unterstützt die Wirtschaft.

Grüne nach Bern – für unsere Zukunft! Danke für Ihre Stimme!

Simone Reinhart – Junge Grüne



In den letzten zwei Jahren haben wir in der Schweiz 10 Prozent des Eisvolumens unserer Gletscher verloren. Zum Vergleich: Dieser Verlust entspricht dem, was insgesamt zwischen 1960 und 1990 verschwand. Ein

Zeichen dafür, wie rasant der Klimawandel voranschreitet. Der Rückgang der Gletscher ist dramatisch – die Auswirkungen der Klimakrise katastrophal! Bis 2050 müssen wir das Netto-Null-Ziel erreicht haben. 2050 wird meine Generation Grosseltern. Ich wünsche mir nichts mehr, als dass auch unsere Enkel ein lebenswertes Leben führen dürfen. Aktuelle Prognosen erreichen dieses Ziel nur, wenn wir sofort drastische Massnahmen ergreifen! Ich bin Simone Reinhart, 27 Jahre alt, Umweltingenieurin und Ihre Kandidatin der Jungen Grünen Thurgau für den Nationalrat. In meiner Freizeit bin ich aktive Bergsportlerin und

verbringe gerne Zeit mit meinem Hund und Pferd. In der Natur zu sein, zeigt mir täglich, wofür ich mich einsetze: Für eine intakte Natur und eine sichere Zukunft. Als junge Frau, die das ganze Ausmass des Klimawandels miterleben wird, nehme ich die Verantwortung wahr, heute die richtigen Entscheidungen für morgen zu treffen. In meiner beruflichen Laufbahn beschäftige ich mich intensiv mit den Themen Landwirtschaft, Ernährung und nachhaltige Entwicklung. Diese Expertise ist in unserer aktuellen Situation unabdingbar. Mein politisches Engagement und mein Beruf ergänzen sich ideal. Ich stehe ein für eine nachhaltige Landwirtschaftspolitik, für den raschen und konsequenten Ausbau der erneuerbaren Energie und für eine globale, soziale und faire Strategie, um den Klimawandel vorzugehen. Gemeinsam können wir Veränderungen herbeiführen und die Vision von einem lebenswerten Jahr 2050 wahr werden lassen. Ich danke Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung und die GRÜNEN Stimmen bei den Nationalratswahlen vom 22. Oktober 2023.

9

Robin Spiri - Aufrecht Thurgau



Ich habe mich für die Kandidatur in den Ständerat entschieden, weil ich Selbstbestimmung, Unabhängigkeit und Eigenverantwortung wieder zu den Menschen holen möchte. Ein grosser Teil der aktuellen National- und Ständerä-

te vertreten die Interessen von Konzernen und Lobby-Organisationen und nicht jene der Bevölkerung. Ganz zu schweigen diejenigen vom Mittelstand. Die meisten sitzen in Verwaltungsräten, Krankenkassen und anderen bezahlten Ämtern, für die sie lobbyieren. Ich bin unabhängig, unbelastet, motiviert und bringe frischen Wind nach Bern. Ich will den Interessen der Bevölkerung wieder eine Stimme geben. Mit meinen Erfahrungen in der Finanzbranche setze ich mich gegen die Preissteigerungen ein, welche durch die aktuellen Politiker mitverursacht werden, denn viele Massnahmen und Beschlüsse zielen gegen den Mittelstand. Ich bin für

möglichst wenig neue Gesetze, Massnahmen und Verordnungen. Der Mittelstand soll wieder Luft zum Atmen bekommen. Umweltschutz ist mir wichtig, aber keine Klimahysterie. So setze ich mich dafür ein, dass wir lokal, und da wo wir die Möglichkeiten dazu haben, uns für Mensch und Natur stark machen. Bei den heimischen Gewässern, Wäldern und Landschaften. Eine möglichst gute Versorgungssicherheit soll damit erreicht werden, dass wir wieder regional denken und handeln, statt uns in internationale Abhängigkeiten zu begeben. Die lokale und inländische Herstellung von Medikamenten muss gefördert werden. Das Einkaufen in Hofläden mit guten Projekten und Vorstössen müssen wir fördern, statt die Grossverteiler zu berücksichtigen. Ich möchte einen Kanton, in welchem sich die Menschen wohl fühlen und abstimmen gehen, und keine Politiker, welche von Lobby-Organisationen gesteuert und bezahlt werden. Ich möchte frustrierte Bürgerinnen wieder an die Urne holen. Gebt mir mit eurer Stimme eine Chance in Bern, damit ich mich für eine gesunde und soziale Schweiz einsetzen kann.

Christian Stricker - EVP



Wir brauchen in Bern lösungsorientierte Persönlichkeiten, die mit beiden Beinen auf dem Boden stehen. Bin ich das? Für letzten Samstag, den 30. September organisierte ich eine EVP-Aktion Biodiversität

in Kradolf. Von Hand pflegten wir eine steile Pferdeweide. Mit Hilfe von Revierförstern öffneten wir den dichten Waldrand. Dank dem Input einer Biologin bekamen die Teilnehmenden wertvolle Infos. Mensch und Umwelt war ganz im Fokus. Und es machte Spass! Beim Veloverkehr bringe ich mich im Thurgau intensiv ein, um eine kantonsweite Vernetzung zu entwickeln. Die Regierung würde es sehr begrüssen. Noch habe ich Hoffnung. Meine Frau gibt mir tiefen Einblick in die Spitex, höre ich heraus, wie viele alte Menschen einsam sind. Als Lehrer, Pastor und Präsident des OL Amriswil

bin ich am Puls von verschiedensten Kindern und Jugendlichen. Es begeistert mich, wenn Motivation mit Händen zu greifen ist und treibt mich um, wo junge Menschen an Grenzen stossen. We care! Politiker müssen reden! Prägnante Töne sind nötig! Vor allem braucht es aber Brückenbauer zwischen dem Volk und «denen da oben». Die Förderung der Biodiversität habe ich im Blick, wenn ich als Kantonsrat Einsitz habe in der Kommission «Biodiversitäts-Strategie». Es sind aber die handfesten Erfahrungen, die Augen leuchten und Funken springen lassen. Von der Umlagerung hin zum Langsamverkehr werden alle profitieren. Starke Familien sind die Basis unserer Gesellschaft. Wer Nöte an sich rankommen lässt, beginnt zu kämpfen wie ein Löwe. Die Politik hat bei mir in den letzten Jahren viel Raum bekommen, weil mir die Entwicklung unserer Stadt, unseres Landes nicht egal ist: Christian Stricker, 56, Seebueb, Grossvater, Erlebnispädagoge, NR-Liste 10.2. Mehr Infos unter www.christian-stricker.ch

Marcel Wittwer - Junge EDU



Ich bin 29 Jahre alt, verheiratet und Vater von bald zwei Kindern. Beruflich bin ich als Geschäftsleitungsmitglied des Familienbetriebs WITTWER finanzen-vorsorge. ch tätig. Ein Jahr darf ich bereits als Gross-

rat amten. Seit ich geboren wurde lebe ich im Kanton Thurgau. Ich identifiziere mich daher mit den hiesigen Werten, einschliesslich dem christlichen Glauben. Selbst in einer siebenköpfigen Familie aufgewachsen, kann ich sagen: Die Familie ist das tragfähigste Modell und stellt jede staatlich-soziale Unterstützungsleistung in den Schatten. Jedes in diesem Verbund gelöste Problem und jede getragene Last entlastet das Gemeinwesen, das sich auf diese Weise auf die Hilfe der sozial Schwachen konzentrieren kann. Erodieren die Familien, entstehen gesellschaftliche Probleme mit verheerendem Ausmass.

Leider geraten Familien an mehreren politischen Fronten unter Druck. Der Mittelstand ächzt unter den hohen Abgaben. Es werden laufend mehr Aufgaben bis hin zur Kinderbetreuung verstaatlicht. Die Leidtragenden sind jene, die Eigenverantwortung leben und zum Wohl der Familien auf Geld verzichten. Es liegt in der individuellen Freiheit, das Familienleben selbst zu gestalten. Eben diese Freiheit wird durch «Lenkungsabgaben» und «fiskalische Anreize» untergraben. Wahlfreiheit gibt es nur in Abwesenheit solcher politischen Massnahmen. Generell kann ich mich nicht des Eindrucks erwehren, dass die Freiheiten in den letzten Jahren abgenommen haben. Was im Zusammenhang mit Klimaschutz auf uns zurollt, verspricht keine Besserung. Ich würde mich in Bern für eine Trendwende engagieren. Was für das Individuum gilt, gilt auch für die Wirtschaft. Je freier die Wirtschaft gestaltet ist, desto mehr floriert sie. Ich stehe für starke Familien und eine prosperierende Wirtschaft. Liste 32 mit Marcel Wittwer in die Urne. Herzlichen Dank!

Raphael Zingg - Junge Grüne



Als aktiver Bergsportler beim SAC sehe ich mit eigenen Augen, wie sich unsere Natur und speziell die Alpenlandschaft drastisch verändert. Unsere Gletscher sind im Begriff zu verschwinden. Der Permafrost

taut auf. Steinschläge bedrohen Gebäude und das Leben von Menschen.

Stellen Sie sich eine Schweiz vor, die um 4-7 Grad wärmer ist als heute. Es wäre nicht nur "etwas wärmer". Es ist eine radikal andere Welt. Die Gletscher, die heute Touristen aus aller Welt anlocken, sind weg. Ernteausfälle sind Normalität und alles ist teurer. Zahlreiche Arten sind ausgestorben und für immer verschwunden. Unsere Städte sind mit Hitzewellen konfrontiert, die zahlreiche Menschenleben gefährden. Und das nicht nur in der Schweiz: weltweit führen solche Temperaturen zu Massenmigration, da Millionen

von Menschen ihre unbewohnbare Heimat verlassen müssen. Durch zielgerichtetes Handeln haben wir jetzt noch die Möglichkeit, die die Erwärmung im Schnitt auf 2-3 Grad Celsius zu begrenzen. Es ist essenziell, dass Massnahmen auf allen politischen Ebenen ergriffen werden. Daher konzentriere ich mich darauf, lokale und erneuerbare Energiequellen konsequent zu fördern. Gleichzeitig setze ich mich dafür ein, den Konsum in der Schweiz so weit zu verringern, dass wir nicht die Ressourcen von drei Planeten verbrauchen. Zudem ist es mir ein Anliegen, den direkten und indirekten Treibhausgasausstoss erheblich zu reduzieren. Während rückwärtsgewandte bürgerliche Politiker Milliarden in neue Strassen investieren möchten, zahlt unsere Umwelt und die nächste Generation den Preis. Diese bürgerliche Politik verkennt die Dringlichkeit des Umweltschutzes. Auf einem toten Planeten gibt es keine Arbeitsplätze. Entscheiden Sie sich für Fortschritt und Nachhaltigkeit. Am 22. Oktober: Wählen Sie die GRÜNEN.

WERBUNG

Alter- und Pflegezentrum Amriswil



Zur Ergänzung unseres Pflege- Teams suchen wir für 6–12 Monate:

Praktikant/-in Pflege und Betreuung 100%

Deine Aufgaben:

- Begleitung und Betreuung der Bewohnenden
- Ausführung pflegerischen Tätigkeiten unter Verantwortung von Fachpersonal
- Mithilfe bei der Freizeitgestaltung der Bewohnenden
- Hauswirtschaftliche Tätigkeiten

Das können wir dir bieten:

- Eine spannende und bereichernde Tätigkeit
- Eine Einstiegsmöglichkeit in den Pflegeberuf
- die Mitarbeit in einem offenen, interdisziplinären Team
- ein Umfeld, welches den persönlichen Lern- und Entwicklungsprozess unterstützt
- gute öffentliche Verkehrsmittel
- Verpflegung zu vergünstigten Preisen und weitere Benefits

Weitere Informationen zu dieser Stelle finden Sie auf unserer Webseite unter www.apz-amriswil.ch/karriere. Gerne erwarten wir Ihre Bewerbungsunterlagen per E-Mail an: bewerbung-apz@amriswil.ch

Alters- und Pflegezentrum Amriswil, Heimstrasse 15, 8580 Amriswil – www.apz-amriswil.ch

Alter- und Pflegezentrum Amriswil



Für unsere Wohnbereiche suchen wir nach Vereinbarung:

Pflegeassistent/-in / Pflegehelfer/-in SRK, im Teil- oder Vollzeitpensum

Deine Aufgaben:

- Abgeschlossener Lehrgang als Pflegehelfer/-in SRK, oder die Bereitschaft den Kurs zu absolvieren
- Einfühlungsvermögen im Umgang mit älteren Menschen
- Hohes Verantwortungsbewusstsein und selbständiges Arbeiten
- Flexibilität, Belastbarkeit
- EDV-Anwenderkenntnisse
- Gute Deutschkenntnisse in Wort und Schrift

Das können wir dir bieten:

- Ein interessantes, abwechslungsreiches und prozessorientiertes Wirkungsfeld mit dem Label ,Qualität in Palliative Care'
- Unterstützung durch die Pflegeexpert*innen
- Interne und externe Fortbildungen
- 25-32 Ferientage, je nach Alter
- Fortschrittliche Anstellungsbedingungen, moderner Arbeitsplatz, attraktive Benefits wie z.B.: Bezahlte Umkleidezeit, Flex-Plus Prämie, fürs Einspringen bei MA-Ausfällen

Weitere Informationen zu dieser Stelle gibt es unter: www.apz-amriswil.ch/karriere.

Gerne erwarten wir Ihre Bewerbungsunterlagen: bewerbung-apz@amriswil.ch

Alters- und Pflegezentrum Amriswil, Heimstrasse 15, 8580 Amriswil – www.apz-amriswil.ch

BERNINA Thurgau – Ihr Spezialist für Nähmaschinen

Nähen begeistert Jung und Alt

Näh-Shop Sutter ist der Spezialist rund ums Nähen. Beratung, Verkauf und Service von BERNINA-Nähmaschinen sowie Zubehör gehören zur Kernkompetenz. Nach Frauenfeld und Weinfelden wurde mit dem neuen Shop in Amriswil der dritte Standort vergrössert und mit dem Stoffsortiment erweitert. Ob Fäden, Knöpfe, Reissverschlüsse oder Bänder – in den BERNINA Thurgau Näh-Shops lässt sich alles finden, was mit Nähen zu tun hat.

An allen drei Standorten ist auch ein Nähatelier integriert. Pascal Sutter ist Inhaber von BERNINA Thurgau und erlebt, dass das Nähen immer populärer wird. Dies merkt er, wenn er Schulen für das Schulfach «textiles Gestalten» mit BERNINA-Maschinen beliefert. Da er auch die Instruktion der Maschinen übernimmt, führt er Lehrpersonen oder Schülerinnen und Schüler in die Welt von BERNINA ein. In

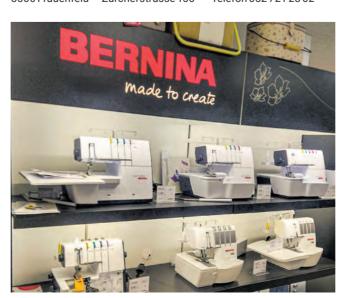




der eigenen Werkstatt in Weinfelden werden auch 30-jährige Maschinen repariert. Dabei hilft ihm die jahrelange Erfahrung in diesem Business. Feststeht, so schnell wird Pascal Sutter die Arbeit nicht ausgehen. Und sicher ist: Das Nähen und die Freude am Herstellen eigener Kleider oder Gegenständen aus Stoff wird Jung und Alt immer be-

BERNINA Thurgau

8570 Weinfelden Pestalozzistrasse 12 Telefon 071 622 71 66 Bahnhofstrasse 2 Telefon 071 411 45 87 Telefon 052 721 28 02 8500 Frauenfeld Zürcherstrasse 156



Publireportage



Team BERNINA Thurgau Näh-Shop Sutter





BERNINA 535 Swiss Edition etzt nur Fr. 2595



made to create

BERNINA L850



Aktion auf alle Modelle gültig bis 31.12.2023

Frauenfeld: BERNINA Näh-Shop Sutter, Zürcherstrasse 156, Tel. 052 721 28 02 Weinfelden: BERNINA Näh-Shop Sutter, Pestalozzistrasse 12, Tel. 071 622 71 66 Amriswil: BERNINA Näh-Shop Sutter, Bahnhofstrasse 2, Tel. 071 411 45 87 Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

BERNINA Thurgau



WERBUNG







11





Kluge Kühltechnik aus Sulgen

HEV Mit kluger Kühltechnik die Küche auf den neuesten Stand bringen: Das war das Ziel des HEV der Region Amriswil. Er ermöglichte seinen Mitgliedern einen Einblick in den neuen Produktionsstandort für Einbaukühlgeräte in Sulgen.

Die V-Zug Kühltechnik AG entwickelte sich bei den Mitgliedern des HEV Amriswil zu einem eigentlichen Renner: Gleich zweimal wurde die Führung am neuen Produktionsstandort für Einbaukühlgeräte in Sulgen durchgeführt - und sie war zweimal ausgebucht. Daran zeigte sich, dass sich der HEV auf die Interessen seiner Mitglieder ausrichtet und dass diese ein grosses Interesse an Arbeitsplätzen in der Region und an Produkten aus der Region haben. Einige der neu hinzugewonnenen Mitarbeitenden hätten im übrigen Wohneigentum in der Gegend erworben, freute sich Andreas Albrecht, CEO der V-Zug Kühltechnik AG in Sulgen. Er informierte die vielen Interessierten umfassend und engagiert über seine Firma, die notabene die einzige Herstellerin von Einbaukühlgeräten in der Schweiz sei.

Einziger Hersteller

Nebst herkömmlichen, hoch entwickelten Einbaukühlschränken würden in Sulgen zudem Weinkühlgeräte produziert und als Nischenspezialität Geräte zum Auffrischen von stinkenden Kleidern, die noch nicht gereinigt werden müssen. Albrecht hatte die Aufgabe, den aus einem anderen Unternehmen hervorgegangenen Betrieb aus den roten in die schwarzen Zahlen zu führen, was rasch gelungen sei. Dabei habe man bewusst im In- und Ausland evaluiert. Zahlen, so Albrecht, seien aber das eine. Das andere seien die Menschen, die ihm besonders am Herzen lägen. Deshalb arbeiteten bei V-Zug in Sulgen auch Menschen mit Beeinträchtigung, die professionell betreut würden.



Andreas Albrecht, CEO V-Zug in Sulgen (r.), erklärt HEV-Vorstandsmitglied Caterina Contartese und HEV-Präsident Jörg Luterbacher die Technologie, die in Einbaukühlgeräten steckt.

Alle Hauptprozesse seien voll automatisiert, doch für etliche Montageschritte sei der Einsatz von Fachkräften noch immer wichtig.

Weltweit modernstes Labor

Stolz ist Albrecht zum Beispiel auf das eigene Testcenter, das für die Zukunft strategisch wichtig und das modernste Labor weltweit sei. In die Gebäulichkeiten und Anlagen seien rund 70 Millionen Franken in-

vestiert worden, wo rund 80'000 Einbaukühlgeräte jährlich produziert würden; die Produktionskapazität sei jedoch deutlich höher. Er erläuterte unter anderem die hochkomplexe Produktion mit den hohen Sicherheitsanforderungen. Albrecht betonte, dass dank eigener Entwicklungsarbeit der Nachhaltigkeit ein grosses Augenmerk beigemessen werde und dass der Stromverbrauch von Kühlschränken extrem klein sei. (red)

Wahlzettel für die Wahlen sind zu überprüfen

Kanton In den vergangenen Tagen haben sich weitere Personen gemeldet, die unvollständige Wahlunterlagen erhalten haben. Die Staatskanzlei bittet alle Stimmberechtigten, die Wahlzettelbroschüre zu kontrollieren und sich bei Unvollständigkeit bei ihrer Wohngemeinde zu melden. Erste Abklärungen mit der Druckerei haben ergeben, dass es sich mit Blick auf die Gesamtauflage wohl um eine sehr geringe Anzahl Fälle handelt. Vergangene Woche gingen bei der Staatskanzlei Thurgau erste Meldungen von Stimmberechtigten ein, dass sie für die Nationalratswahl vom 22. Oktober 2023 unvollständige Wahlunterlagen erhalten haben. Mittlerweile haben sich weitere Personen bei ihren Wohngemeinden gemeldet. Insgesamt sind Stand 3. Oktober 44 Fälle in den vier Politischen Gemeinden Hefenhofen, Fischingen, Gachnang und Hauptwil-Gottshaus bekannt. Die Staatskanzlei hat in Zusammenarbeit mit der verantwortlichen Druckerei umgehend Abklärungen eingeleitet. Die betroffenen Wahlzettelbroschüren weisen einen Teil der Listen doppelt auf, andere hingegen fehlen. Der Fehler entstand in der Druckerei beim Zusammensetzen der Druckbögen zur Wahlzettelbroschüre. Nach derzeitigem Wissensstand ist davon auszugehen, dass es sich mit Blick auf die Gesamtauflage von rund 190'000 Exemplaren insgesamt um eine sehr geringe Anzahl Fälle handelt. Die Druckerei bedauert den Fehler. Die Staatskanzlei bittet alle Stimmberechtigten, die Wahlzettelbroschüre zu kontrollieren und sich bei Unvollständigkeit bei ihrer Wohngemeinde zu melden. Die Gemeinden sind informiert und werden fehlerhafte Wahlzettelbroschüren ersetzen. Sie müssen 36 vorgedruckte, fortlaufend nummerierte Wahlzettel (Nr. 1 bis 36) mit Listenbezeichnung sowie einen leeren Wahlzettel (leere Liste) enthalten. Zusätzlich zu dieser Mitteilung hat die Staatskanzlei diese Woche einen Informationsflyer an sämtliche Haushalte im Thurgau verschickt.

WERBUNG







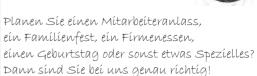








Herbstzeit heisst Racletteund Fonduezeit



Die Käserei Müller-Thurgau AG stellt eigenen Raclettekäse sowie das Müller-Thurgau Fondue her und besitzt zu deren Zubereitung gleich auch für jeden Anlass das nötige Zubehör (3 leistungsfähige Turboöfen für Raclette sowie 10 Fondue-Sets für je 6 Personen).

Für Fragen erteilen wir Ihnen gerne schriftlich Auskunft (info@mueller-thurgau.ch) oder wir beraten Sie gerne am Telefon (071 411 15 59).

Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme. d'Müllers aus Hagenwil amriswil.info Freitag, 06. Oktober 2023 Eingesandt

Integrationsgruppe leistet super Einsatz



Die Arbeitenden der RS Integration im Einsatz.

Soziales Als Mitverantwortlicher für den Flurstrassen-Unterhalt erhielt Hans Baumann kürzlich Gelegenheit, mit einer Gruppe der RS-Integration von Amriswil zu arbeiten. Beim Biessenhoferwald galt es, die stark wachsenden Sträucher entlang den Flurstrassen zurück zu schneiden. Dies mit dem Ziel, dass Holztransport und Bauern in den nächsten paar Jahren wieder ungehindert fahren können. Zudem soll der Unterhalt für möglichst langlebige Strassen gewährleistet werden. Die Frauen und Männer der RS-Integration stehen aktuell nicht auf der Sonnenseite des Lebens - aus unterschiedlichsten Gründen. Was diese Gruppe mit ihrer Leiterin aber leisteten, verdient grosse Anerkennung. Nie hätte Baumann erwartet, dass so speditiv und sauber gearbeitet wird. Die am Feierabend Schweiss getränkten Arbeitskleider zeugen vom grossen Fleiss dieser Leute. Und dazu noch ihre besonders erwähnenswerte Bemerkung: «Vielen Dank, dass wir für dich diese sinnvolle Arbeit machen durften.» Wahrlich, Hans Baumann war überrascht und spricht den Arbeitenden und allen Beteiligten ein grosses Kompliment aus.

Aufbau Winterwasser Oberthurgau



Die Aufbauarbeiten haben begonnen.

Schwimmen Mehr als 20 ehrenamtliche Helfer sind zurzeit mit dem Aufbau der Traglufthalle im Seebad Romanshorn beschäftigt. Wie jedes Jahr eine kräfteraubende Angelegenheit. Ohne diese enorme Freiwilligenarbeit und die von diversen Unternehmungen zur Verfügung gestellten Fahrzeuge oder Betriebsmittel, wäre ein Betrieb des Winterwassers nicht möglich. Bzw. für die beteiligten Gemeinden, und damit für den Steuerzahler, massiv teurer. Die Saison im Winterwasser Oberthurgau startet am Montag, 23. Oktober. Abos können unter www.winterwasser.ch bestellt werden.

Glockenkonzert mit Anita und Mike



Anita und Mike mit ihrem Glockenspiel.

Konzert Am kommenden Mittwoch, 11. Oktober, um 15 Uhr, lädt das Alters- und Pflegezentrum Amriswil alle Konzertfreunde zu

einem musikalischen Nachmittag ein. Beim Glockenkonzert mit Anita und Mike lässt der Klang der Glocken aufhorchen und übt eine grosse Faszination auf Spieler und Zuhörer aus. Die Künstler lassen vierhändig über fünfzig Glocken virtuos und mit atemberaubender Geschwindigkeit erklingen und man ist überrascht von dem Ausdrucksvermögen der vier bis fünfzehn Zentimeter grossen Glöckchen und Glocken. Das Repertoire reicht von klassisch-gediegen über fröhlichvolkstümlich bis zu peppig-modern. Der Anlass im Alters- und Pflegezentrum ist öffentlich und der Eintritt ist wie immer frei.

Senioren-Lotto im APZ

Anlass Das Alters- und Pflegezentrum Amriswil lädt am kommenden Freitag, 13. Oktober, um 15 Uhr, alle Interessierten herzlich zum öffentlichen Senioren-Lotto im Saal des APZ ein. Saalöffnung ist um 14.30 Uhr. Es warten viele schöne Preise auf die Gewinnerinnen und Gewinner. Die erste Karte ist gratis, weitere Karten kosten einen Franken. Für das leibliche Wohl sorgt das Restaurant Egelmoos.

Michel Gammenthaler kommt mit «Hugo?»



Michel Gammenthaler kommt nach Amriswil.

Unterhaltung Der bekannte und beliebte Comedian und Zauberer ist heute Freitag, 6. Oktober, ab 20.15 Uhr im Kulturforum Amriswil zu sehen. Michel Gammenthaler präsentiert das neue Programm «Hugo? Comedy & Tricks». Doch wer ist Hugo? Eine Persönlichkeit aus der Unterwelt? Eine Erinnerung an eine flüchtige Affäre, die mit einem Prosecco-Cocktail begann? Apropos: Die Bar im Kulturforum ist ab 19 Uhr geöffnet. An der Abendkasse können Tickets gekauft und anschliessend Plätze reserviert werden, bevor eben der Prosecco oder ein Gläschen Wein bestellt werden können. Tickets können auch unter www.kulturforum-amriswil.ch oder bei Eventfrog bestellt werden.

Orgelmatinee «Heimatklänge – zum Mitsingen»



Organist Thomas Haubrich.

Musik Die Amriswiler Konzerte veranstalten morgen Samstag, 7. Oktober, um 11.11 Uhr in der Katholischen Kirche Amriswil (Alleestrasse 17) wiederum eine 30-minütige Orgelmatinee «Elf nach Elf». Der Amriswiler Organist Thomas Haubrich bietet diesmal «Heimatklänge» zum Mitmachen und Geniessen. Gespielt werden bekannte und beliebte Schweizer Volkslieder, die das Publikum dann mitsingen kann. Lieder wie z.B. «Lueged vo Bergen und Tal», «S'isch mer alles eis Ding», «Miin Vater isch en Appenzeller», «S'Ram-

seiers» oder das «Guggisberglied» erklingen zunächst mit dem Publikum gesungen, und danach in heiteren oder besinnlichen Orgelvariationen und Improvisationen von Thomas Haubrich. Der Eintritt ist frei, am Ende wird eine Kollekte erbeten. Im Anschluss besteht die Möglichkeit zu einer kurzen unterhaltsamen Orgelführung.

FDP i dä Beiz

Politik Die FDP Amriswil lädt alle politisch Interessierten in der neu aufgegleisten Reihe «Auf ein Bier», auf ein Feierabendbier ein. Dieses neue Format soll ein ungezwungenes, lockeres Zusammensein ermöglichen. Der Vorstand der FDP Amriswil freut sich auf angeregte Diskussionen am kommenden Donnerstag, 12. Oktober, ab 18 Uhr im Restaurant Giusi's, am Rennweg in Amriswil. Es ist keine Anmeldung erforderlich.

Erfolgreiches Repair Café



Das Repair Café war ein voller Erfolg.

Nachhaltigkeit Vergangenen Samstag war das vierte Repair Café in Amriswil erneut ein voller Erfolg. Ehrgeizig schafften es die Handwerkerinnen und Handwerker, einige Geräte und Gegenstände zu reparieren, was die Kundinnen und Kunden glücklich machte. Das Organisatorenteam freut sich jetzt schon, wenn es beim nächsten Repair Café am 23. März 2024 wieder heisst: Reparieren statt wegwerfen.

Unihockey Jubiläum mit Plausch-Turnier

Unihockey Als schnelle Sportart begeistert Unihockey längst nicht mehr nur im Schulsport. Die junge Sportart wächst - insbesondere in der Region. Zum Wachstum beigetragen hat die 30-jährige Vereinsgeschichte von Barracudas Oberthurgau. Aus dem Strassenhockey kommend, wurde der Verein im November 1993 gegründet. Seither ist viel passiert: Gestartet mit einer Herren- und einer Nachwuchsmannschaft, nehmen heute insgesamt 14 Nachwuchs- und Aktivteams am Meisterschaftsbetrieb teil. Daneben komplettieren die Plausch- und Seniorenmannschaft das Angebot, welches sich inzwischen auf drei Standorte verteilt. Da die Barracudas nun in der ganzen Region zu Hause sind, wurde vor zwei Jahren der Oberthurgau im Vereinsnamen verankert. Zum jetzigen 30-jährigen Jubiläum veranstaltet Barracudas Oberthurgau ein Unihockey-Plausch-Turnier für verschiedene Altersgruppen. Der sogenannte «Barracudas Cup» ist eine einmalige Gelegenheit für alle die Sportart auszuprobieren oder alte Schulsport-Erinnerungen aufflammen zu lassen. Tagsüber sind Schülerinnen und Schüler von der 1. bis zur 9. Klasse/1. Lehrjahr an der Reihe, am Abend die Erwachsenen Plausch Kategorie. Die Vorfreude ist gross, am 4. November 2023 viele Teams in der Sporthalle Arbon begrüssen zu dürfen ist gross. Weitere Informationen zum Turnier und zur Anmeldung sind auf der website uhcbarracudas.ch abrufbar.

Ausgehen und mitmachen

FREITAG | 06.10.

Ausstellung Erwin Maurer, 15 bis 17 Uhr, APZ, Künstler ist anwesend **Tipp!**

Michel Gammenthaler, 20.15 Uhr, Kulturforum, gezeigt wird das Programm «Hugo?»

SAMSTAG | 07.10.

Orgelmatinee «elf nach elf», 11.11 Uhr, Katholische Kirche St. Stefan

«bandXost» Qualifikationskonzert, 20 bis 23 Uhr, Kulturforum Amriswil

DIENSTAG | 10.10.

Mittagstisch für alli, 12.15 Uhr, Chrischona

MITTWOCH | 11.10.

Mittagstisch Pro Senectute, 11.30 Uhr, APZ Café Vergissmeinnicht, 14.30 bis 16.30 Uhr, Bistro Cartonage, für Angehörige und Menschen mit Demenz

Glockenkonzert, 15 Uhr, APZ

DONNERSTAG | 12.10.

Wochenmarkt, 8 bis 11 Uhr, Marktplatz

FREITAG | 13.10.

Seniorenlotto, 14.30 Uhr, APZ

Ausstellung Erwin Maurer, 15 bis 17 Uhr, APZ, Künstler ist anwesend

DIENSTAG 17.10.

Mittagstisch für alli, 12.15 Uhr, Chrischona

MITTWOCH | 18.10.

Tanznachmittag, 14.30 Uhr, APZ, mit Taxidancers und Guidos Musik

DONNERSTAG | 19.10.

Wochenmarkt, 8 bis 11 Uhr, Marktplatz

FREITAG | 20.10.

Ausstellung Erwin Maurer, 15 bis 17 Uhr, APZ, Künstler ist anwesend

SAMSTAG | 21.10.

Flohmarkt, 7 bis 16 Uhr, APZ, Pentorama

SONNTAG | 22.10.

Nationalratswahlen, Stadthaus Amriswil Urnenabstimmung Verkauf Kirchgemein-

dehaus, 10 bis 11.30 Uhr, Abstimmungsurnen

MONTAG | 23.10.

Turnen für jedermann, 18.30 Uhr, Turnhalle Freiestrasse

DIENSTAG | 24.10.

Mittagstisch für alli, 12.15 Uhr, Chrischona

DONNERSTAG | 26.10.

Wochenmarkt, 8 bis 11 Uhr, Marktplatz Tanznachmittag, 14.30 Uhr, APZ

FREITAG | 27.10.

Ausstellung Erwin Maurer, 15 bis 17 Uhr, APZ, Künstler ist anwesend

Ausstellung Wettbewerbsbeiträge Neubau Schulhaus, 17 Uhr, Turnhalle Hemmerswil Magisches Dinner, 19 Uhr, Wasserschloss

Kolping Theater «Änte zum Aapfiff», 19.45 Uhr, Mehrzweckhalle Sonnenberg

9 Volt Nelly - Bäng Bäng Bäng, 20.15 Uhr, Kulturforum **Tipp!**

SAMSTAG | 28.10.

Kolping Theater «Änte zum Aapfiff», 14 und 19.45 Uhr, Mehrzweckhalle Sonnenberg Folklore-Tanzfestival, 20 Uhr, Pentorama

SONNTAG | 29.10.

Chorkonzert, 17 Uhr, evang. Kirche Amriswil **Godi Amriswil,** 19 Uhr, Pentorama

Tipp!

MONTAG | 30.10.

Turnen für jedermann, 18.30 Uhr, Turnhalle Freiestrasse

DIENSTAG | 31.10.

Mittagstisch für alli, 12.15 Uhr, Chrischona

MITTWOCH | 01.11.

Spielabend für Erwachsene, 19.30 Uhr, Ludothek Amriswil

udotnek Allinswii

DONNERSTAG | 02.11.

Wochenmarkt, 8 bis 11 Uhr, Marktplatz

in the minor of the second sec

KABARETT **Michel Gammenthaler**

Fr, 06. Oktober, 20.15 Uhr, Kulturforum

Wer ist Hugo? Eine Persönlichkeit aus der Unterwelt? Eine Erinne rung an eine flüchtige Affäre? Oder nur ein Arbeitstitel, der in letzter Minute nicht mehr geändert wurde? Um den Namen des neusten Programms von Michel Gammenthaler ranken sich skurrile Anekdoten und Spekulationen.

SHOW **«bandXost» – Qualifikationskonzert**

Sa, 07. Oktober, 20 bis 23 Uhr, Kulturforum

Mehrere Acts spielen um die Gunst der Zuschauer sowie um den Einzug ins grosse «bandXost»-Finale 2023 am 25. November in der Grabenhalle in St. Gallen, Auf den Contest-Sieger warten Preise im Gesamtwert von über 20'000 Franken sowie Studiozeit, eine Festivaltour, Medienauftritte, Coachings und vieles mehr.

KONZERT Glockenkonzert mit Anita und Mike

Mi, 11. Oktober, 15 Uhr, Alters- und Pflegezentrum

Der Klang lässt aufhorchen und übt eine grosse Faszination auf Spieler und Zuhörer aus. Die Künstler lassen vierhändig über fünfzig Glocken virtuos und mit atemberaubender Geschwindigkeit erklingen und man ist überrascht von dem Ausdrucksvermögen der Glocken.

KABARETT 9 Volt Nelly - Bäng! Bäng! Bäng!

Fr, 27. Oktober, 20.15 Uhr, Kulturforum

Als «Whiskey Sisters» ballern und balladieren sich Whitcher und Mumford in die Herzen ihres Publikums. Bewaffnet sind sie mit Gitarre, Steckenpferd und einem Optimismus, der sogar die brutalste Realität unter den Tisch trinken kann. Zwei furchtlose Ex-Beauty-Queens aus Texas lassen ihr altes, tristes Leben mit einem Knall zurück.

FESTIVAL Folklore Tanzfestival

Sa, 28. Oktober, 20 Uhr, Pentorama

Abendunterhaltung des portugiesischen Folklorevereins Rancho Folclórico Arbon.

KONZERT Chorkonzert

S0, 29. Oktober, 17 Uhr, Evangelische Kirche Amriswil

Chorkonzert vom Graffity-Chor Amriswil und dem Männerchor Salmsach-Langrickenbach. Moderiert wird der Anlass von Stöff Suter.

FESTIVAL Live in the Green

Do, 02. bis Sa, 4. November, Wüthrich Pflanzen

Im einzigartigen Ambiente des Gewächshauses geben sich nationale und internationale Künstler das Mikrofon in die Hand und sorgen für Gänsehautmomente.

Weitere Infos unter amriswil.ch

Kultursponsoren:



Tel: +41 (0)71 411 38 91



















WERBUNG





Filmprogramm



The Pod Generation – Wissenschaft über Natur

Freitag, 6. Oktober um 20.15 Uhr; Samstag, 14. Oktober um 20.15 Uhr Von Sophie Barthes | D | ab 16 | 109 Min.

My Big Fat Greek Wedding 3 – Familientreffen

Samstag, 7. Oktober um 17 Uhr Von Nia Vardalos | D | ab 6 | 92 Min.

Enkel – für Fortgeschrittene

Samstag, 7. Oktober um 20.15 Uhr Von Wolfgang Groos | D | ab 8(10) | 110 Min.

Pat & Mat – Mission Arbeit Sonntag, 8. Oktober um 14 Uhr Von Lubomir Benes | Animation | ohne Worte | ab

3 | 48 Min. Astolfo – verliebt sich

Dienstag, 10. Oktober um 19.30 Uhr; Mittwoch, 18. Oktober um 19.30 Uhr Von Gianni Di Gregorio | OV d/f | ab 16 | 90 Min.

Das fliegende Klassenzimmer im Alpen-Internat

Mittwoch, 11. Oktober um 17 Uhr; Mittwoch, 18. Oktober um 17 Uhr Von Carolina Hellsgård | D | ab 6 | 86 Min.

Fallen Leaves betörende Liebesgeschichte

Mittwoch, 11. Oktober um 19.30 Uhr Von Aki Kaurismäki | OV d/f | ab 12 | 82 Min.

Röbi geht – und feiert das Leben

Donnerstag, 12. Oktober um 19.30 Uhr Von Heidi Schmid und Christian Labhart | Doku | Dialekt | ab 12 | 84 Min.

In Zusammenarbeit mit Hospizdienst Thurgau Eintritt frei | Filmgespräch mit Christian Labhart und Heidi Schmid (Regisseure) und Heidi (Frau von Röbi) | Moderation Marina Bruggmann

Panem Kultur-Bühne löst Friday Night Music ab

17 Jahre bestand das vom Romanshorner Verein Panem's Friday Night Music ins Leben gerufene Konzertformat gleichen Namens.

Das «Panem» wurde in dieser Zeit weit über die Kantonsgrenzen hinaus bekannt für seine Top-Acts und Musikperlen. Für Geschäftsführer Moez Ouerfelli ist die Zeit nun reif für ein neues Format. Das neue Panem-Bühne-Format sieht vor, künftig die Gagen der Bands und Entertainer mit Eintritt zu finanzieren, eingezogen jeweils zusammen mit der Konsumation.

Programm Panem Kultur-Bühne 2023/2024

Freitag, 27. Oktober: Larissa & Band Freitag, 24. November: Red Cube Freitag, 15. Dezember: The Swinging Bells Freitag, 26. Januar 2024: Claude Diallo Situation Freitag, 29. Februar 2024: Jürgen Waidele's Conversation



Einladung zum Seniorenlotto

Freitag, 13. Oktober 2023 Türöffnung um 14:30 Uhr Beginn 15:00 Uhr im APZ-Saal

Die erste Karte ist gratis weitere Karten kosten 1.00 Fr./Stk.

Für das leibliche Wohl sorgt das Restaurant



